VISIT…

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Ministerium für Nationale Verteidigung

~~VVS-Tgb.-Nr.: VIIb/12/56~~ ~~Vertrauliche Verschlußsache!~~

Offen erklärt lt. Befehl v. 21/I-57
M. f. Nat.-Verk. B

Inhalt: 24 Blatt
1 Anlage = 4 Blatt
insgesamt = 28 Blatt

DV-20/13

Das leichte Panzerabschußgerät РПГ-2 (RPG-2)

Bedienungsanleitung

Verlag des Ministeriums für Nationale Verteidigung
Berlin 1956

Das leichte Panzerabschußgerät РПГ-2 ist eine starke panzerbrechende Waffe der Schützengruppe. Sie wird gegen bewegliche und unbewegliche gepanzerte Ziele des Gegners eingesetzt. Geschossen wird mit der Überkaliber-Panzergranate ПГ-2, die kumulativ wirkt.

Die besten Schießergebnisse werden beim direkten Schuß (100 m) erzielt.

Taktisch-technische Daten

1.	Kaliber des Rohres	40 mm
2.	Kaliber der Granate	80 mm
3.	Länge des Rohres	950 mm
4.	Länge der Granate (ohne Treibpatrone)	500 mm
5.	Länge der Granate (mit Treibpatrone)	670 mm
6.	Anfangsgeschwindigkeit (Vo)	84 m/sec
7.	Feuergeschwindigkeit	4 bis 6 Schuß/min
8.	Größte Visierweite	150 m
9.	Direkte Schußweite	100 m
10.	Gewicht des leichten Panzerabschußgeräts	2,75 kg
11.	Gewicht der Granate (ohne Treibpatrone)	1,62 kg
12.	Gewicht der Treibpatrone	0,22 kg
13.	Gewicht der Tragetasche	2,30 kg
14.	Gewicht der Tragetasche mit drei Granaten und EWZ-Satz*	8,25 kg

*) EWZ — Ersatzteile, Werkzeuge und Zubehör.

I. Aufbau des leichten Panzerabschußgeräts РПГ-2

Das leichte Panzerabschußgerät РПГ-2 (Abb. 1) besteht aus folgenden Hauptteilen: dem Rohr 1 mit Visiereinrichtung 3 und 4, dem Gehäuse der Schlageinrichtung 5 und der Abzugseinrichtung 2 mit Sicherung.

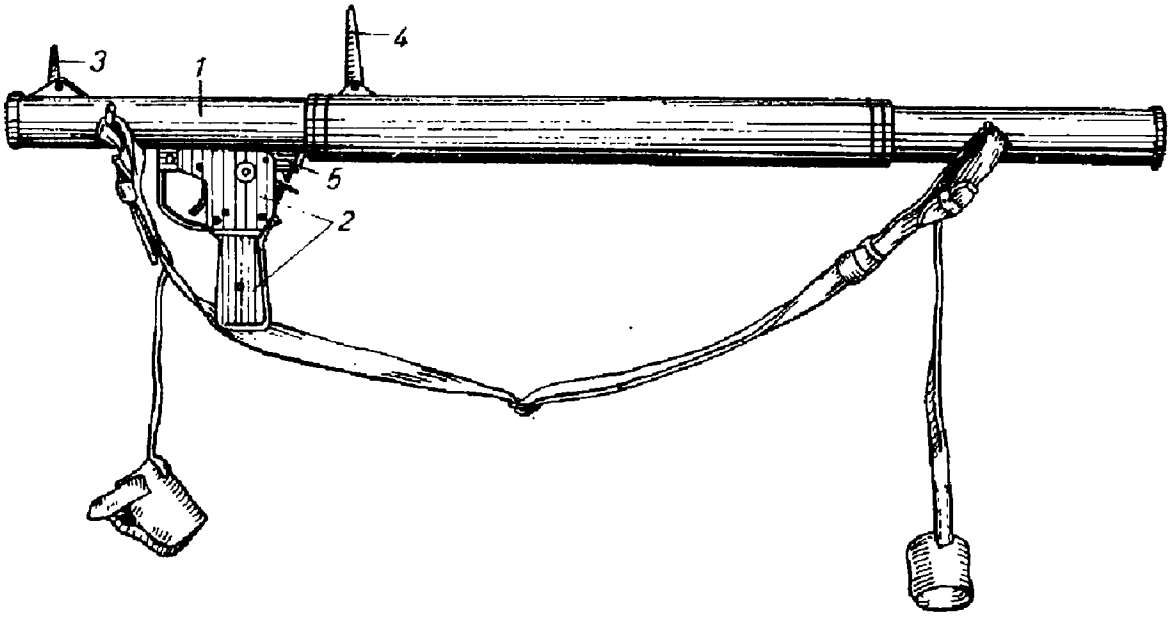


Abb. 1 Gesamtansicht des leichten Panzerabschußgeräts РПГ-2

1 — Rohr; 2 — Abzugseinrichtung; 3 — Klappkorn; 4 — Klappvisier; 5 — Schlageinrichtung

Das Rohr 4 (Abb. 2) gibt der Granate die Richtung und leitet die Pulvergase beim Abschuß ab.

Das Rohr ist glatt und vorn und hinten offen. An der Rohrmündung befindet sich die Führungsschlitz a, in den der Führungsstift der Granate beim Laden gleitet und die Granate so hält, daß das Zündhütchen gegenüber dem Schlagbolzendurchtritt d steht. Am Rohrmundstück ist die Nummer des Rohres und der Metallegierung eingeschlagen.

Am Rohr sind oben der Kornfuß 2 und der Visierfuß 7 und unten die Gabel (zur Verbindung der Abzugsvorrichtung mit dem Rohr) und das Gehäuse 9 der Schlageinrichtung angeschweißt. Im Gehäuse der Schlageinrichtung befindet sich der Kanal c, durch den die Pulvergase abziehen, die durch den Schlagbolzendurchtritt d in das Gehäuse strömen. An der linken Seite des Rohres sind zwei Riemenösen angeschweißt.

Das Rohräußere und die angeschweißten Teile sind brüniert und mit Emaillefarbe gestrichen. Das Rohrinnere ist glatt, poliert und brüniert. Das Mittelteil des Rohres ist durch den zweiteiligen Handschutz 8 abgedeckt, der von den zwei Handschutzschellen 5 gehalten wird.

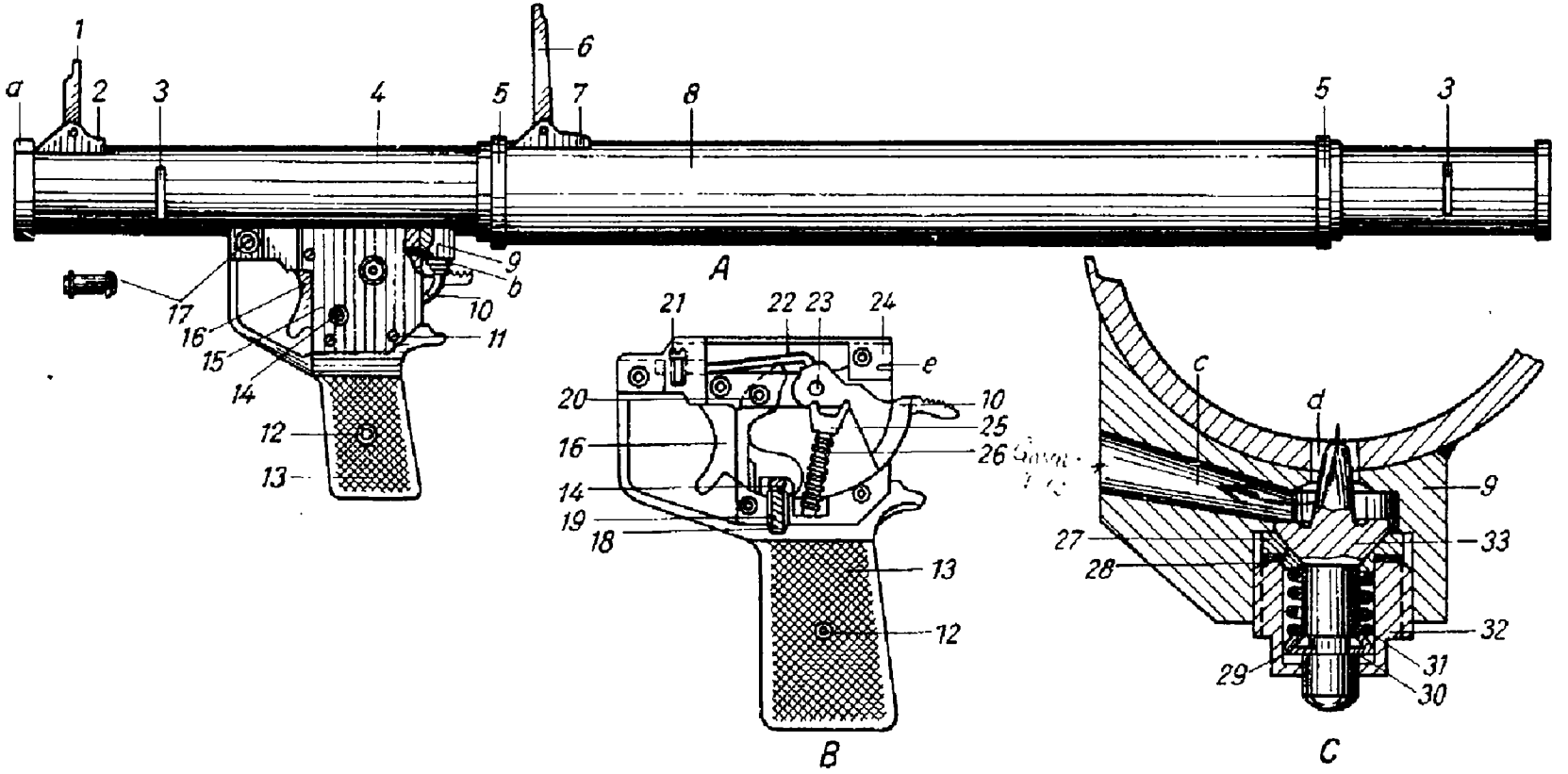


Abb. 2 Teile des leichten Panzerabschußgeräts

A — Gesamtansicht; B — Abzugseinrichtung: C — Schlageinrichtung; 1 — Klappkorn; 2 — Kornfuß; 3 — Riemenose; 4 — Rohr; 5 — Handschutzschelle; 6 — Klappvisier; 7 — Visierfuß; 8 — Handschutz; 9 — Gehäuse der Schlageinrichtung; 10 — Hahn; 11 — Schraube der Abdeckplatte; 12 — Griffschalenschraube; 13 — Griffschalen; 14 — Sicherung; 15 — Abdeckplatte; 16 — Abzug; 17 — Verbindungsbolzen; 18 — Feder der Sperre; 19 — Sperre; 20 — Abzugsbolzen; 21 — Schraube der Abzugsfeder; 22 — Abzugsfeder; 23 — Achse des Hahnes; 24 — Abzugsgehäuse; 25 — Druckstück; 26 — Schlagfeder; 27 — Führungsscheibe; 28 — Dichtungsscheibe; 29 — Stützbuchse; 30 — Begrenzungsring; 31 — Schlagbolzenfeder; 32 — Schlagbolzenlager; 33 — Schlagbolzen; a — Führungsschlitz; b — Ansatz; c — Gasabzugskanal; d — Schlagbolzendurchtritt; e — Nut

Mit der Visiereinrichtung wird das Ziel angerichtet. Sie besteht aus dem Kornfuß 2 mit dem Klappkorn 1 (Abb. 2), dem Visierfuß 7 mit dem Klappvisier 6, den zwei Visierblattfedern 4 (Abb. 3) und den zwei Visierstiften 1.

Das Klappkorn bzw. -visier ist durch den Visierstift 1 mit dem Korn- bzw. Visierfuß beweglich verbunden. Der Korn- bzw. Visierfuß hat eine Auflagefläche, auf die sich das Klappkorn- bzw. -visier in aufgeklappter Lage stützt.

Die Visierblattfeder hält das Klappkorn bzw. -visier in aufgeklappter und abgeklappter Lage.

Das Klappvisier hat drei Kimmen a, die mit den Zahlen 50, 100 und 150 beschriftet sind. Diese Zahlen entsprechen den Visierweiten in Metern.

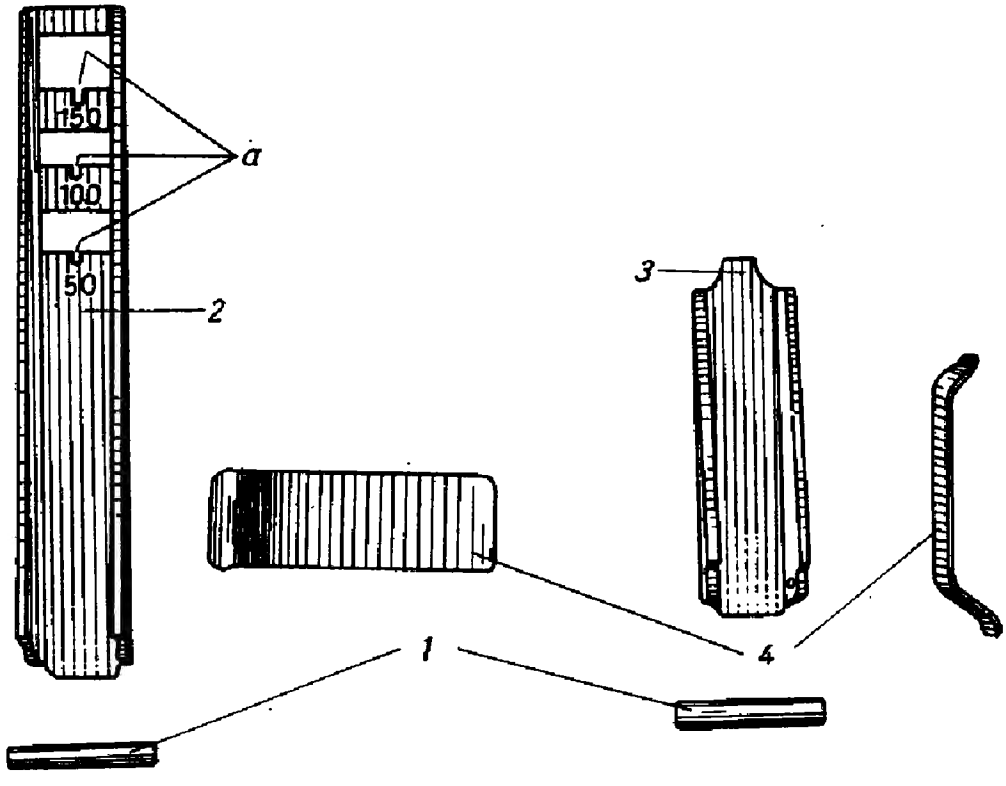


Abb. 3 Visiereinrichtung

1 — Visierstift; 2 — Klappvisier; 3 — Klappkorn; 4 — Visierblattfeder; a — Kimmen

Die Schlageinrichtung überträgt den Schlag auf das Zündhütchen der Granate.

Die Schlageinrichtung befindet sich im Gehäuse 9 (Abb. 2), das unten am Rohr angeschweißt ist. Sie besteht aus dem Schlagbolzen 33 (Abb. 4), der Führungsscheibe 27, der Schlagbolzenfeder 31, der Stützbuchse 29, dem Begrenzungsring 30, der Dichtungsscheibe 28 und dem Schlagbolzenlager 32.

Der Schlagbolzen 33 hat eine konische Spitze, einen Teller, der in die Führungsscheibe 27 eingeschliffen ist, und am zylindrischen Ende eine Ringnut für den Begrenzungsring 30.

Die Führungsscheiben 27 ist auf den zylindrischen Teil des Schlagbolzens aufgesteckt und liegt mit ihrer konischen Ausdrehung dicht an der konischen Fläche des Schlagbolzentellers an.

Die Schlagbolzenfeder 31 drückt den Schlagbolzen nach dem Abschuß in die Ausgangslage zurück und hält ihn in dieser Lage. Sie stützt sich auf die Führungsscheibe 27 und die Stützbuchse 29, die durch den Begrenzungsring 30 gehalten wird.

Das Schlagbolzenlager 32 ist im Gehäuse der Schlageinrichtung eingeschraubt, hält die Teile der Schlageinrichtung zusammen und führt den Schlagbolzen am zylindrischen Teil.

Zwischen der Führungsscheibe und der Stirnseite des Schlagbolzenlagers liegt die Dichtungsscheibe 28 aus verzinntem Kupfer. Diese Dichtungsscheibe verhindert, daß die Pulvergase zwischen Führungsscheibe und Stirnseite des Schlagbolzenlagers in das Gehäuse der Schlageinrichtung strömen und es verschmutzen.

Wirkungsweise der Schlageinrichtung

Das Schlagbolzenlager 32 ist fest im Gehäuse der Schlageinrichtung eingeschraubt (Abb. 2 c) und drückt, bevor der Hahn auf das zylindrische Ende des Schlagbolzens schlägt, mit seiner Stirnseite die Dichtungsscheibe 28 und die Führungsscheibe 27 an den Ansatz im Gehäuse der Schlageinrichtung; die Schlagbolzenfeder 31 ist vorgespannt und hält den Schlagbolzen in der unteren Lage: die Schlagbolzenspitze befindet sich im Schlagbolzendurchtritt und ragt nicht in das Rohr hinein; das zylindrische Ende des Schlagbolzens ragt aus der Bohrung im Schlagbolzenlager heraus.

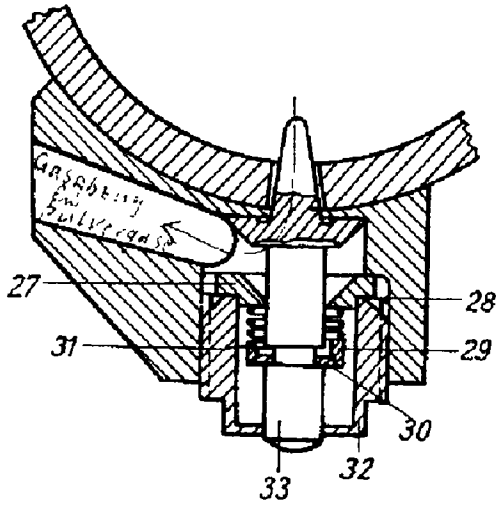


Abb. 4 Lage der Teile der Schlageinrichtung während des Abschusses
27 — Führungsscheibe; 28 — Dichtungsscheibe; 29 — Stützbuchse; 30 — Begrenzungsring; 31 — Schlagbolzenfeder; 32 — Schlagbolzenlager; 33 — Schlagbolzen

Nachdem der Hahn auf den herausstehenden Teil des Schlagbolzens geschlagen hat, bewegt sich der Schlagbolzen zusammen mit der Stützbuchse 29 und dem Begrenzungsring 30 nach oben, drückt dabei die Schlagbolzenfeder zusammen und schlägt auf das Zündhütchen der Granate (Abb. 4).

Danach dehnt sich die Schlagbolzenfeder wieder aus und drückt dabei über die Stützbuchse und den Begrenzungsring den Schlagbolzen wieder nach unten. Der Schlagbolzen nimmt wieder die gleiche Lage wie vor dem Abschuß ein.

Die Abzugsvorrichtung bewirkt das Auslösen des Schusses. Die Abzugseinrichtung besteht aus dem Abzugsgehäuse 24 (Abb. 2), in dem der Hahn 10, die Sicherung 14, der Abzug 16, die Abzugsfeder 22 und das Druckstück 25 mit der Schlagfeder 26 eingebaut sind.

Das Abzugsgehäuse (Abb. 5) hat vorn den Bügel a und die Ausnehmung für den Abzug und oben die Nut d für die Abzugsfeder.

Die Ausnehmung h im oberen Teil des Abzugsgehäuses nimmt das Druckstück und die Schlagfeder auf.

Im mittleren Teil des Abzugsgehäuses ist die Ausnehmung für das Druckstück.

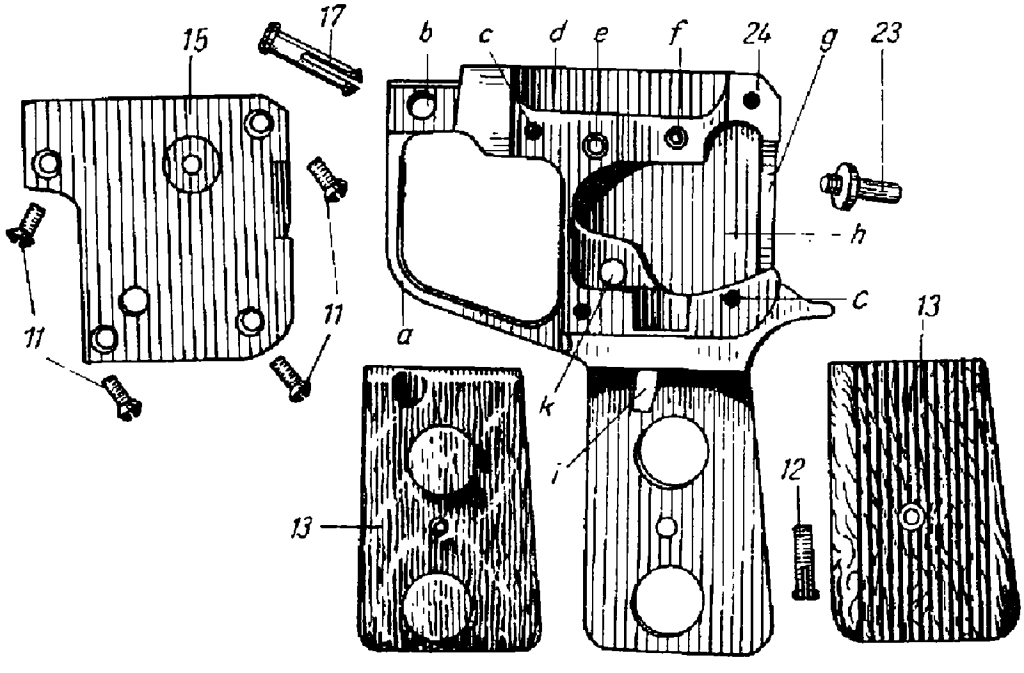


Abb. 5 Abzugsgehäuse

11 — Schrauben der Abdeckplatte; 12 — Griffschalenschraube; 13 — Griffschalen; 15 — Abdeckplatte; 17 — Verbindungsbolzen; 23 — Achse des Hahnes; 24 — Abzugsgehäuse; a — Bügel; b — Bohrung für den Verbindungsbolzen; c — Gewindebohrung; d — Nut für die Abzugsfeder; e — Bohrung für den Abzugsbolzen; f — Bohrung für die Achse des Hahnes; g — Ausnehmung für den Hahn; h — Ausnehmung für Druckstück mit Schlagfeder; i — Ausnehmung für das Druckstück; k — Bohrung für die Sicherung

Der hintere Teil des Abzugsgehäuses hat den Einschnitt g für den Hahn und die Nut e, in die der Ansatz am Gehäuse der Schlageinrichtung beim Zusammensetzen eingreift.

Außerdem hat das Abzugsgehäuse neun Bohrungen: die Bohrung b für den Verbindungsbolzen (Abb. 5), die Bohrung e für den Abzugsbolzen, das Gewinde f für die Achse des Hahnes, die Bohrung k für die Sicherung, die Gewindelöcher c für die Schrauben der Abdeckplatte und das Gewinde für die Schraube der Abzugsfeder.

Das untere Teil des Abzugsgehäuses ist das Griffstück, an dem die beiden hölzernen Griffschalen 13 mit der Griffschalenschraube 12 angeschraubt wird.

Der Hahn (Abb. 6) schlägt bei Betätigung des Abzugs auf den Schlagbolzen. Er dreht sich auf der Achse 23 (Abb. 5), die im Abzugsgehäuse eingeschraubt ist. Am Hahn befindet sich ein geriffelter Ansatz a zum leichteren Spannen, die Spannraste b, die Sicherungsraste c und die Bohrung d für die Achse.

Die Sicherung (Abb. 7) verhindert, daß der Abzug ungewollt betätigt wird. Die Sicherung 14 hat eine Verstärkung a und zwei Rasten b, in die die Sperre 19, die durch die Feder 18 hochgedrückt wird, einrastet. Die Waffe ist „gesichert", wenn der rote Ring auf der Sicherung 14 links am Gehäuse verschwunden ist.

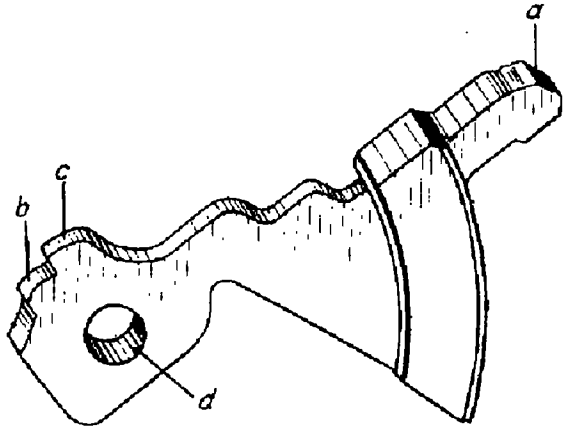


Abb. 6 Hahn

a — Ansatz; b — Spannraste; c — Sicherungsraste; d — Bohrung für die Achse

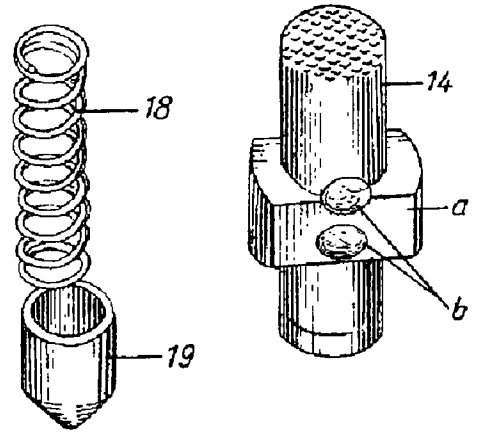


Abb. 7 Teile der Sicherung

14 — Sicherung; 18 — Feder der Sperre; 19 — Sperre; a — Verstärkung; b — Rasten

Der Abzug (Abb. 8) hebt die Abzugsfeder und gibt den Hahn frei. Am Abzug befinden sich der obere Ansatz a zum Ausheben der Nase der Abzugsfeder aus der Spannraste des Hahnes, die Bohrung b für den Abzugsbolzen, der untere Ansatz c, der bei „gesichert" an die Sicherung anschlägt, und das Teil d für den Zeigefinger.

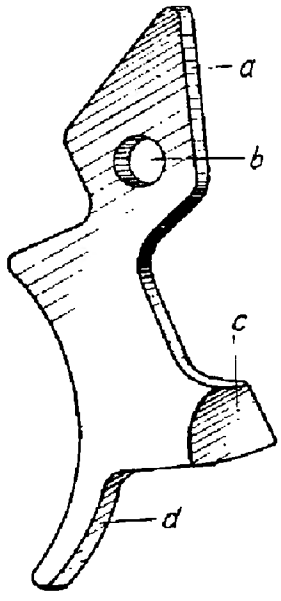


Abb. 8 Abzug

a — oberer Ansatz; b — Bohrung für den Abzugsbolzen; c — unterer Ansatz; d — Ende für den Abzugsfinger

Die Abzugsfeder (Abb. 9) setzt sich mit ihrer Nase hinter die Spannraste des Hahnes und hält diesen in gespannter Stellung. Die Abzugsfeder ist eine Blattfeder, die an einem Ende die Nase b und am anderen Ende die Bohrung a für die Schraube 21 zur Befestigung am Abzugsgehäuse hat.

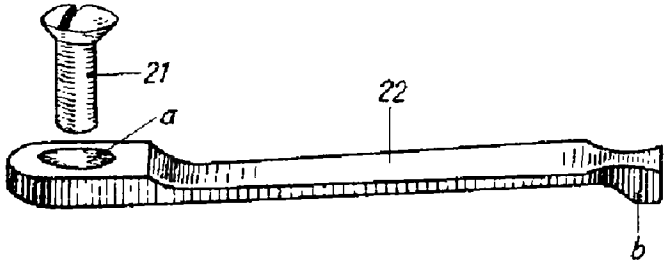


Abb. 9 Abzugsfeder

21 — Schraube der Abzugsfeder; 22 — Abzugsfeder; a — Bohrung für die Abzugsfederschraube; b — Nase

Das Druckstück (Abb. 10) mit der Schlagfeder verleiht dem Hahn die Drehbewegung, die zum Schlag auf den Schlagbolzen notwendig ist. Das Druckstück besitzt den Kopf a mit zwei Führungsansätzen und zwei Ansätze b und c. Im zylindrischen Teil des Druckstücks ist die Bohrung d, in die der Dorn beim Zerlegen der Abzugseinrichtung eingesteckt wird.

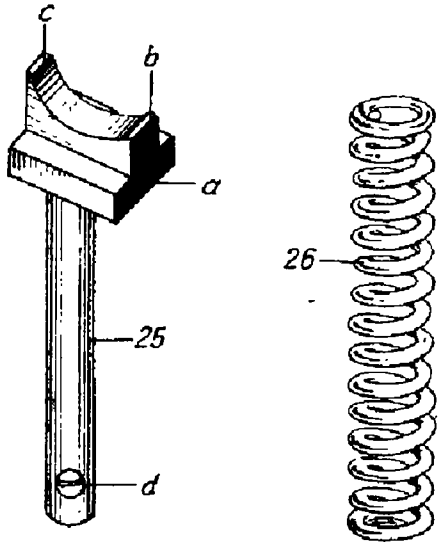


Abb. 10 Druckstück mit Schlagfeder

25 — Druckstück; 26 — Schlagfeder; a — Kopf; b — kleiner Ansatz; c — großer Ansatz; d — Bohrung für den Dorn

Wirkungsweise der Abzugseinrichtung. Vor dem Spannen des Hahnes ist die Schlagfeder 26 vorgespannt und stützt sich in die Ausdrehung der Bohrung für den zylindrischen Teil des Druckstücks und an die untere Fläche des Druckstückkopfes.

Die zwei Ansätze b und c des Druckstücks 25 sitzen in den Ausnehmungen im Hahn 10 und halten diesen so, daß die Nase der Abzugsfeder 22 in die Sicherungsraste des Hahnes einrastet. Dabei drückt die Abzugsfeder auf den oberen Ansatz a des Abzugs 16, und das Teil d (Abb. 8) ragt in die Ausnehmung im Abzugsgehäuse hinein.

Zum Spannen des Hahnes wird der Hahn 10 (Abb. 11) mit dem rechten Daumen nach unten gedrückt; dabei dreht sich der Hahn auf der Achse 23. drückt auf den großen Ansatz c des Druckstücks 25 und senkt das Druckstück, wobei die Schlagfeder 26 zusammengedrückt wird. Beim Drehen des Hahnes wird die Abzugsfeder 22 angehoben und rastet dann mit ihrer Nase in die Sicherungsraste des Hahnes ein; der Hahn ist gespannt. Das Teil d des Abzugs befindet sich in der vordersten Stellung, da die Abzugsfeder auf den Ansatz a des Abzugs drückt.

Beim Betätigen dreht sich der Abzug auf dem Abzugsbolzen 20, und die Abzugsfeder wird durch den Ansatz a des Abzugs angehoben, die Nase der Abzugsfeder gleitet aus der Spannraste des Hahnes heraus und gibt den Hahn frei. Die Schlagfeder drückt das Druckstück, das mit seinem großen Ansatz c auf den Hahn drückt, nach oben, so daß sich der Hahn schnell auf seiner Achse dreht. Bei dieser Drehung nimmt der Hahn nicht nur die Lage wie vor dem Spannen ein, sondern dreht sich durch die Fliehkraft weiter und schlägt auf den zylindrischen Teil des Schlagbolzens. Durch den Schlag des Hahnes bewegt sich der Schlagbolzen nach oben, drückt die Schlagbolzenfeder zusammen (Abb. 4) und schlägt mit

der Spitze auf das Zündhütchen der Granate. Die Bewegung des Hahnes nach oben wird durch den Schlagbolzen, der mit seinem Teller im Gehäuse der Schlageinrichtung anschlägt, begrenzt.

Bei der Bewegung des Hahnes nach oben geht das kurze Ende des Hahnes nach unten, drückt auf den kleinen Ansatz b des Druckstücks und drückt dieses nach unten; dadurch wird die Bewegung des Hahnes abgebremst. Die Schlagfeder drückt das Druckstück mit seinem kleinen Ansatz b auf das kurze Ende des Hahnes, und der Hahn dreht sich entgegengesetzt, bis beide Ansätze des Druckstücks am Hahn anliegen und die Nase der Abzugsfeder in die Sicherungsraste c des Hahnes einrastet. Die Teile der Abzugseinrichtung sind wieder in der gleichen Lage wie vor dem Spannen des Hahnes.

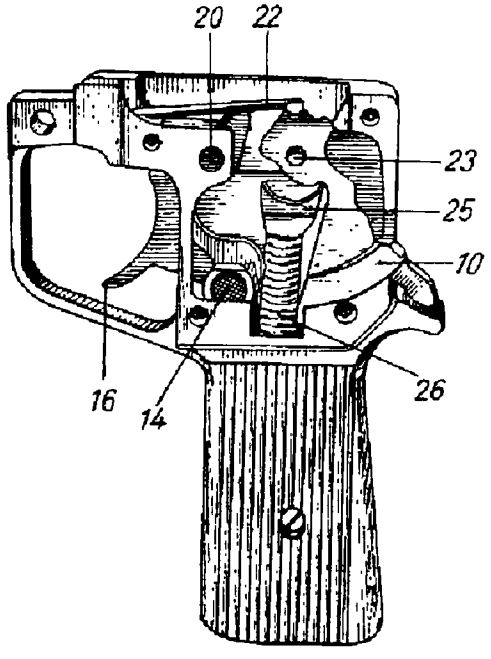


Abb. 11 Abzugseinrichtung in gespanntem Zustand

10 — Hahn; 14 — Sicherung; 16 — Abzug; 20 — Abzugsbolzen; 22 — Abzugsfeder; 23 — Achse des Hahnes; 25 — Druckstück; 26 — Schlagfeder

Auseinandernehmen und Zusammensetzen der Abzugs- und Schlageinrichtung

Die Abzugs- und Schlageinrichtung wird zum Kennenlernen der Einzelteile, zum Reinigen, Einölen, Untersuchen und Auswechseln abgenutzter und schadhafter Teile auseinandergenommen. Um ein Abnutzen der Teile zu vermeiden, ist die Abzugs- und Schlageinrichtung nicht zu oft auseinanderzunehmen.

Die Abzugs- und Schlageinrichtung ist auf einem Tisch oder einer sauberen Unterlage unter Aufsicht des Gruppenführers auseinanderzunehmen. Die Waffe ist ohne übermäßigen Kraftaufwand und ohne Aufeinanderschlagen der Teile auseinanderzunehmen und zusammenzusetzen.

Beim Lösen und Anziehen der Schrauben ist die Schraubenzieherklinge fest in den Schraubenschlitz einzusetzen.

Zum Auseinandernehmen und Zusammensetzen der Abzugs- und Schlageinrichtung ist das im EWZ-Satz vorhandene Werkzeug zu benutzen.

Die Abzugs- und Schlageinrichtung kann teilweise und vollständig auseinandergenommen werden.

Teilweises Auseinandernehmen der Abzugs- und Schlageinrichtung

Die Abzugs- und Schlageinrichtung wird wie folgt auseinandergenommen:

— mit dem Dorn den Verbindungsbolzen 17 (Abb. 2) herausschlagen und die Abzugseinrichtung von der Schlageinrichtung und vom Rohr abnehmen;

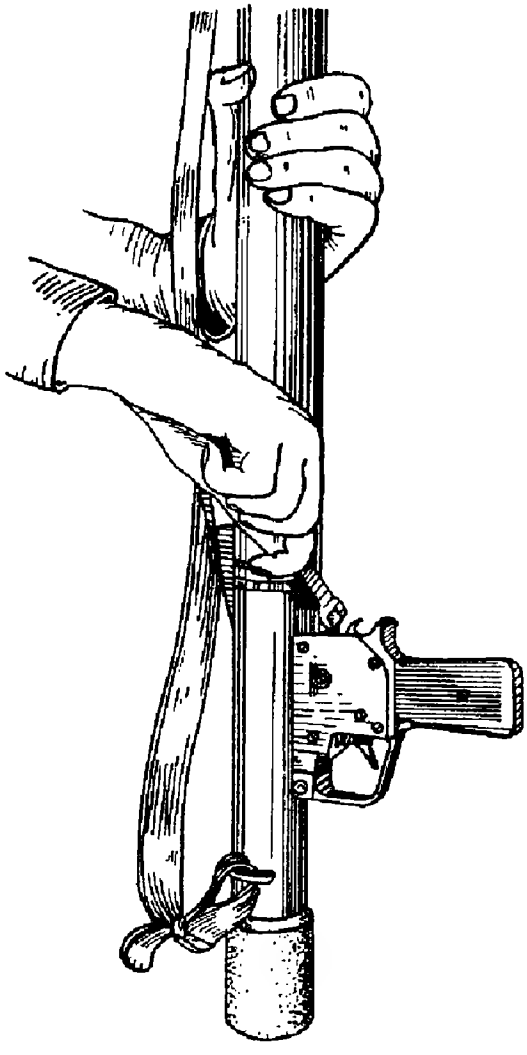


Abb. 12 Herausschrauben des Schlagbolzenlagers

— Schlageinrichtung ausbauen; dazu Panzerabschußgerät mit der linken Hand am Handschutz erfassen, mit der Mündung senkrecht auf eine Holzunterlage stellen (Abb. 12), mit dem Schraubenschlüssel das

Schlagbolzenlager 32 herausschrauben und den Schlagbolzen 33 mit den anderen Teilen aus dem Gehäuse der Schlageinrichtung herausnehmen;

— die vier Schrauben 11 herausschrauben und die Abdeckplatte 15 vom Abzugsgehäuse abnehmen.

Das Zusammensetzen der Abzugs- und Schlageinrichtung geschieht in umgekehrter Reihenfolge. Danach ist die Arbeitsweise der Abzugs- und Schlageinrichtung zu überprüfen.

Wenn notwendig, kann die Abzugs- oder Schlageinrichtung auch einzeln auseinandergenommen werden. Soll nur die Schlageinrichtung auseinandergenommen werden, ohne die Abzugseinrichtung vom Rohr abzunehmen, ist wie folgt zu verfahren:

— Hahn 10 spannen, bis die Nase der Abzugsfeder in die Spannraste des Hahnes einrastet, und die Sicherung der Abzugseinrichtung auf „gesichert" stellen;

— Panzerabschußgerät mit der linken Hand am Handschutz erfassen, mit der Mündung senkrecht auf eine Unterlage stellen (Abb. 12) und mit dem Schraubenschlüssel Schlagbolzenlager herausschrauben;

— Schlagbolzen mit den anderen Teilen aus dem Gehäuse der Schlageinrichtung herausnehmen.

Die Schlageinrichtung ist in umgekehrter Reihenfolge zusammenzusetzen.

Vollständiges Auseinandernehmen der Abzugs- und Schlageinrichtung

Die Abzugs- und Schlageinrichtung wird wie folgt auseinandergenommen.

— alle Arbeitsvorgänge wie beim teilweisen Auseinandernehmen;

— Griffschalenschraube 12 (Abb. 2) herausschrauben und Griffschalen 13 vom Abzugsgehäuse abnehmen;

— Hahn 10 spannen; dabei Druckstück 25 nach unten in die Ausnehmung i des Abzugsgehäuses (Abb. 5) drücken;

— in die Bohrung d des Druckstücks das dünne Ende des Domes stecken (Abb. 13);

— Abzugsgehäuse mit der linken Hand halten (Abb. 14), mit dem Zeigefinger der gleichen Hand Abzug ziehen, damit die Abzugsfeder angehoben wird, und mit der rechten Hand den Hahn von der Achse abnehmen;

— Druckstück mit Schlagfeder (Abb. 15) aus dem Abzugsgehäuse herausnehmen; dazu Abzugsgehäuse mit der rechten Hand erfassen, Druckstück mit seinem Kopf auf die Kante des Tisches oder eine andere Holzunterlage setzen, Abzugsgehäuse gegen den Tisch drücken, Dorn herausziehen, danach den Druck allmählich verringern und Druckstück zusammen mit der Schlagfeder aus dem Abzugsgehäuse herausnehmen. Dieser Arbeitsgang ist vorsichtig auszuführen, um das Herausschnellen des Druckstücks zu verhindern;

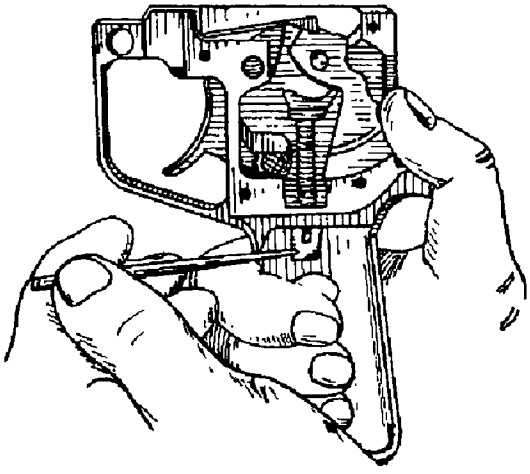


Abb. 13 Einstecken des Dornes in die Bohrung im Druckstück

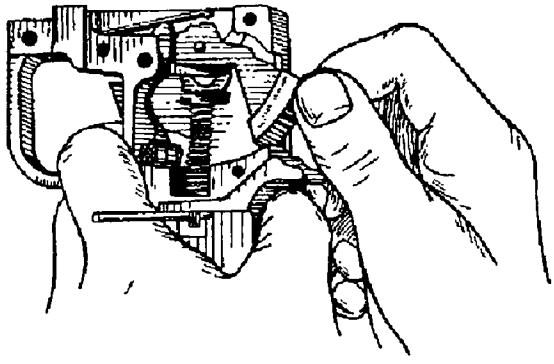


Abb. 14 Abnehmen des Hahnes von der Achse

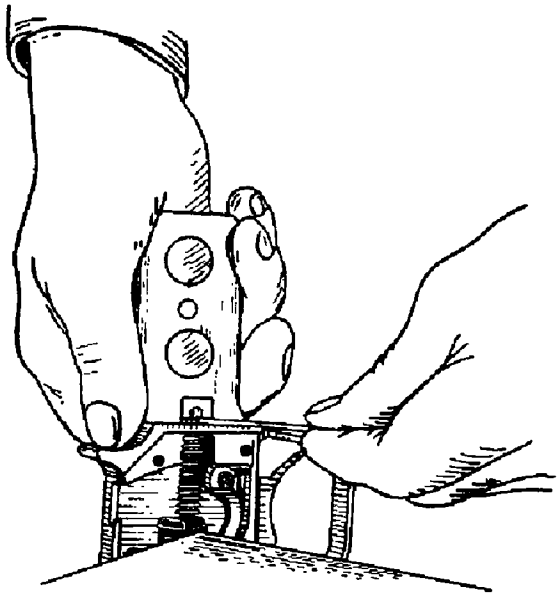


Abb. 15 Herausnehmen des Druckstücks mit der Schlagfeder aus dem Abzugsgehäuse

— Abzug aus dem Abzugsgehäuse herausnehmen; dazu mit dem dünnen Ende des Dornes die Abzugsachse 20 (Abb. 2) herausstoßen, Abzug anheben und nach oben oder unten herausnehmen;

— Sicherung 14 ausbauen; dazu Sicherung von rechts in das Abzugsgehäuse eindrücken und vorsichtig herausnehmen; danach Sperre 19 und Feder 18 herausnehmen;

— Teile vom Schlagbolzen abnehmen; dazu auf die Stützbuchse 29 drücken, wodurch die Schlagbolzenfeder zusammengedrückt wird: Begrenzungsring 30 seitlich vom Schlagbolzen abziehen und Stützbuchse 29, Schlagbolzenfeder 31 und Führungsscheibe 27 vom Schlagbolzen abnehmen.

Anmerkung:

Beim Auseinandernehmen der Abzugseinrichtung darf die Abzugsfeder nicht ausgebaut werden.

Die Abzugs- und Schlageinrichtung ist in umgekehrter Reihenfolge zusammenzusetzen. Beim Zusammensetzen des Schlagbolzens ist darauf zu achten, daß die konische Ausdrehung des Führungsringes der konischen Fläche des Schlagbolzentellers zugekehrt ist.

Um die Abzugseinrichtung am Rohr zu befestigen, ist das Panzerabschußgerät mit der rechten Hand und die Abzugseinrichtung mit der linken Hand zu erfassen; der Ansatz b am Gehäuse der Schlageinrichtung in die Nut im Abzugsgehäuse 24 einzuführen; die Abzugseinrichtung mit der linken Hand zu halten, mit der rechten Hand der Verbindungsbolzen 17 zu erfassen, mit drei Fingern der linken Hand das Rohr zu umfassen, mit dem Daumen der linken Hand die Abzugseinrichtung an das Rohr zu drücken und der Verbindungsbolzen 17 in die Bohrung zu stecken.

Nach dem Zusammensetzen des Panzerabschußgeräts ist die Arbeitsweise der Abzugs- und Schlageinrichtung zu überprüfen. Dazu ist der Hahn zu spannen (Abzugsfeder muß dabei hörbar in die Spannraste des Hahnes einrasten); bei Betätigung des Abzugs muß dann der Hahn nach oben schnellen und auf den Schlagbolzen schlagen.

Anmerkung: Beim Auseinandernehmen zu Lehrzwecken darf das Druckstück mit der Schlagfeder nicht ausgebaut werden.

Die Justiervorrichtung und ihre Anwendung

Die Visiereinrichtung des leichten Panzerabschußgeräts RPG-2 ist dann mit der Justiervorrichtung zu überprüfen, wenn der mittlere Treffpunkt vom Haltepunkt bedeutend abweicht.

Die Justiervorrichtung (Abb. 16) besteht aus dem Rohr 1 und dem Boden 2. An der vorderen Stirnseite des Rohres befinden sich vier Einschnitte d zum Spannen des Fadenkreuzes. Um die Justiervorrichtung richtig in das Rohr einsetzen zu können, sind an der Außenfläche des Rohres zwei Striche e eingraviert. Das Rohr 1 der Justiervorrichtung wird durch den Boden 2 abgeschlossen, der im Rohr 1 durch einen Stift gehalten wird. Im Bodenzentrum befindet sich die Bohrung f mit vier Einschnitten. Die Visiereinrichtung des Panzerabschußgeräts wird auf eine Visierweite von 100 m überprüft.

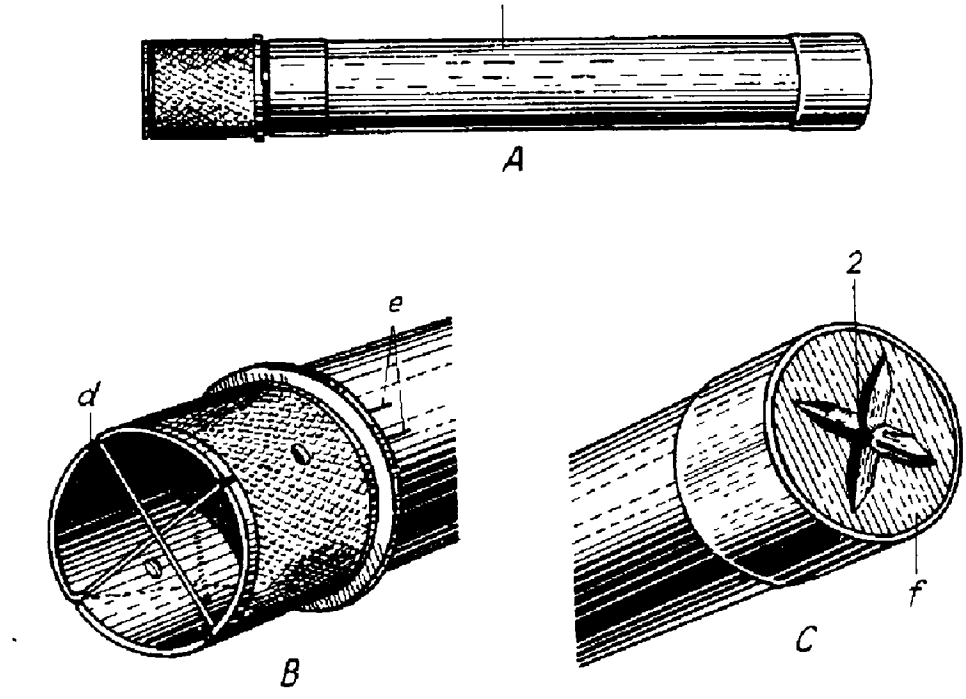


Abb. 16 Justiervorrichtung

A — Gesamtansicht; B — Ansicht von links; C — Ansicht von rechts; 1 — Rohr; 2 — Boden; d — Einschnitte; e — Markierung; f — Bohrung mit vier Einschnitten

Zum Justieren (Abb. 17) ist

- über die vier Einschnitte d das Fadenkreuz zu spannen (Abb. 16);
- die Justiervorrichtung in die Rohrmündung des Panzerabschußgeräts zu schieben; dabei müssen die eingravierten Striche e auf dem Rohr der Justiervorrichtung im Führungsschlitz a des Rohres (Abb. 2) zu sehen sein;
- das Panzerabschußgerät auf einer beliebigen Haltevorrichtung zu befestigen;
- 20 m vor dem Panzerabschußgerät die Justiertafel (Abb. 17) lotrecht aufzustellen;
- das Panzerabschußgerät so auf die Justiertafel zu richten, daß das Fadenkreuz der Justiervorrichtung mit dem Kreuz auf der Justiertafel übereinstimmt;
- das Klappkorn und -visier hochzuklappen und mehrmals über Kimme (100 m) und Korn den weißen Kreis im schwarzen Ring anzuvisieren.

Wenn die Visierlinie bei mehr als 50 Prozent aller Beobachtungen außerhalb des weißen Kreises liegt, muß die Visiereinrichtung des Panzerabschußgeräts instand gesetzt werden.

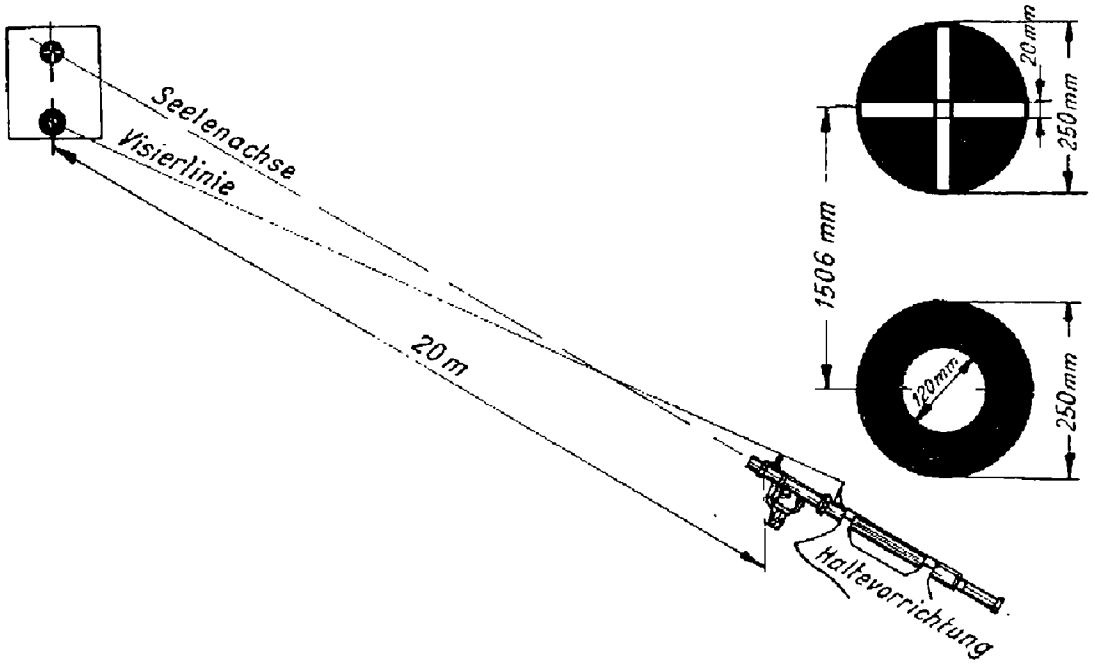


Abb. 17 Justieren des Panzerabschußgeräts

II. Aufbau der Panzergranate ПГ-2 und des Bodenzünders ДК-2, ihre Markierung, Verpackung und Behandlung

Mit der Panzergranate ПГ-2 werden bewegliche und unbewegliche gepanzerte Ziele bis zu 150 m Entfernung bekämpft.

Die Panzergranate ПГ-2 ist eine Überkalibergranate mit kumulativer Wirkung, die durch ihre gerichtete Sprengwirkung die Panzerung durchschlägt. Die Granate durchschweißt die Panzerung beim Auftreffen durch einen gerichteten Gasstrahl, setzt die Besatzung außer Gefecht, beschädigt Bewaffnung und Ausrüstung und entzündet Kraftstoff und Munition.

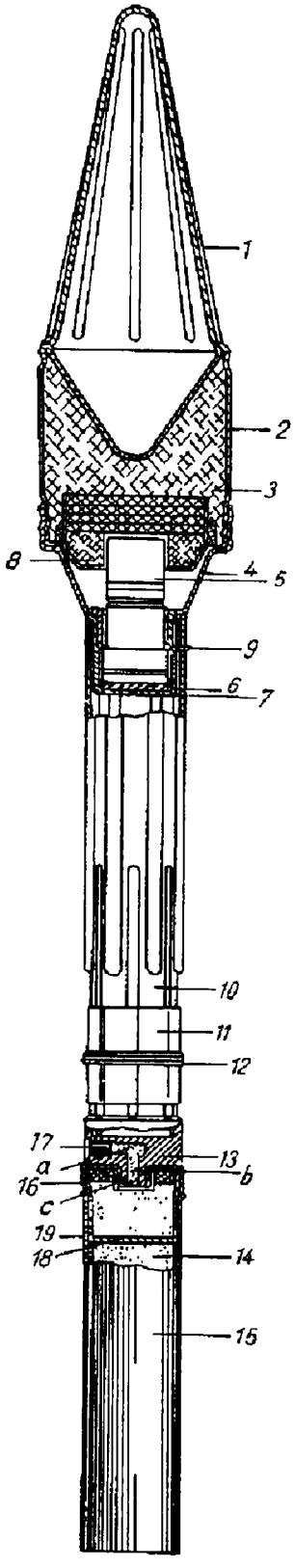
Aufbau der Panzergranate ПГ-2

Die Panzergranate ПГ-2 besteht aus folgenden Hauptteilen (Abb. 18): Granatkörper, Flügelschaft, Treibpatrone und Bodenzünder ДК-2.

Der Granatkörper hat eine ballistische Haube 1, einen Mantel 2, in dem der Kumulationstrichter und der Sprengstoff 3 untergebracht sind, und ein Bodenstück 4 mit einer Öffnung für den Bodenzünder ДК-2. Am Bodenstück 4 ist ein Gewinde zum Anschrauben des Flügelschafts.

Der Flügelschaft gibt der Granate während des Fluges die Längsstabilität. Er besteht aus dem Schaft 10, den sechs biegsamen Flügeln 11, dem Bodeneinsatz 13 und der Gewindebuchse 6.

Um mit der Granate besser umgehen und sie bequemer in das Rohr einschieben zu können, werden die biegsamen Flügel um den Schaft gewickelt und durch den Drahtring 12 gehalten.



PG-2

Abb. 18 Panzergranate ПГ-2

1 — Ballistische Haube; 2 — Mantel; 3 — Sprengstoff; 4 — Bodenstück; 5 — Bodenzünder ДК-2; 6 — Gewindebuchse; 7 — Pappscheibe; 8 — Zusatzladung; 9 — Führungsstift; 10 — Flügelschaft; 11 — Flugel; 12 — Drahtring; 13 — Bodeneinsatz; 14 — Schwarzpulver; 15 — Hülse; 16 — Kopfstück; 17 — Zündhütchen; 18 — Pappscheibe; 19 — Pappröhrchen; a — radialer Teil des Zündkanals; b — axialer Teil des Zündkanals; c — Gewindeansatz

Der Bodeneinsatz 13 besteht aus einem gewinkelten Zündkanal a und b, der mit Gewehr-Rauchpulver gefüllt ist. Im radialen Teil a des Zündkanals ist das Zündhütchen 17 und im axialen Teil b eine Kappe eingesetzt. Der Bodeneinsatz hat außerdem einen Gewindeansatz c, auf den die Treibpatrone aufgeschraubt wird. Um das Zündhütchen 17 und den Gewindeansatz c vor Beschädigungen zu schützen, wird auf den Bodeneinsatz eine Schutzkappe aufgeschraubt (wird auf Abb. 18 nicht gezeigt), die vor dem Anschrauben der Treibpatrone abzuschrauben ist. In das Gewinde der Gewindebuchse 6 ist das Bodenstück einzuschrauben.

Am Flügelschaft 10 befindet sich der Führungsstift 9, der beim Laden des leichten Panzerabschußgeräts in den Führungsschlitz a (Abb. 2) an der Rohrmündung gleitet.

Die Treibpatrone bewirkt die Vorwärtsbewegung der Granate. Sie besteht aus der Papphülse 15 (Abb. 18), die mit Gewehr-Rauchpulver 14 gefüllt ist; dem Kopfstück 16 mit dem Gewinde zum Aufschrauben auf den Gewindeansatz c des Bodeneinsatzes; den Pappscheiben 18 und den Pappröhrchen 19. Die Treibpatrone wird in einer Papphülse, die sie vor Beschädigung und Feuchtigkeit schützt, aufbewahrt und transportiert.

Aufbau des Bodenzünders ДК-2

Die Wirkungsweise des für die Panzergranate ПГ-2 bestimmten Bodenzünders ДК-2 (Abb. 19), beruht auf dem Beharrungsprinzip. Der Zünder besteht aus der Bodenbuchse 1, dem Trägheitskörper 2, dem Schlagstück 3, der Sperre 4, der Sperrfeder 5, der Gegensicherungsfeder 6, der Zwischenlage 7, dem Detonator 8, der Hülle 9, der Sprengkapsel mit Zündhütchen 10, der Druckbuchse 11, der Membrane 12, der zweiten Zwischenlage 13, dem Schlagbolzen 14, der Senkhülse 15, der Führungsbuchse 16 für die Sperre 4, der Führungsbuchse 17, der Sicherungsfeder 18 und dem Gehäuse 19.

Die Sperre 4 ist in die Bohrung des Schlagstücks 3 eingesetzt; die Enden der Sperre haben verschiedene Durchmesser.

Die Senkhülse 15 hat zwei sich gegenüberliegende zickzackförmige Nuten, die breite Nut a und die schmale Nut b.

Die Umgangssicherheit des Zünders wird dadurch erreicht, daß das Schlagstück 3 durch die Sperre 4, die sich im Eingriff mit der Senkhülse 15 und der Führungsbuchse 17 befindet, gehalten wird und sich nicht nach vorn bewegen kann. Die Sperre 4 wird wiederum durch die Senkhülse 15 gehalten, die durch die Sicherungsfeder 18 in die obere Lage gedrückt wird.

Beim Abschuß senkt sich die Senkhülse 15 durch ihr Beharrungsvermögen, bis sie mit der unteren Stirnfläche auf den Bund der Führungsbuchse 17 anschlägt; dabei wird die Sicherungsfeder 18 zusammengedrückt. In diesem Moment liegt der obere, gradlinig verlaufende Abschnitt der schmalen Nut b der Senkhülse 15 gegenüber dem rechten Ende der Sperre 4, und die Sperre wird durch die Feder 5 in die schmale Nut b gedrückt. Dabei tritt das linke Ende der Sperre 4 aus der breiten Nut a der Senkhülse heraus, bleibt aber noch mit der Führungsbuchse 17 im Eingriff und hält damit das Schlagstück gegen eine Verschiebung nach vorn.

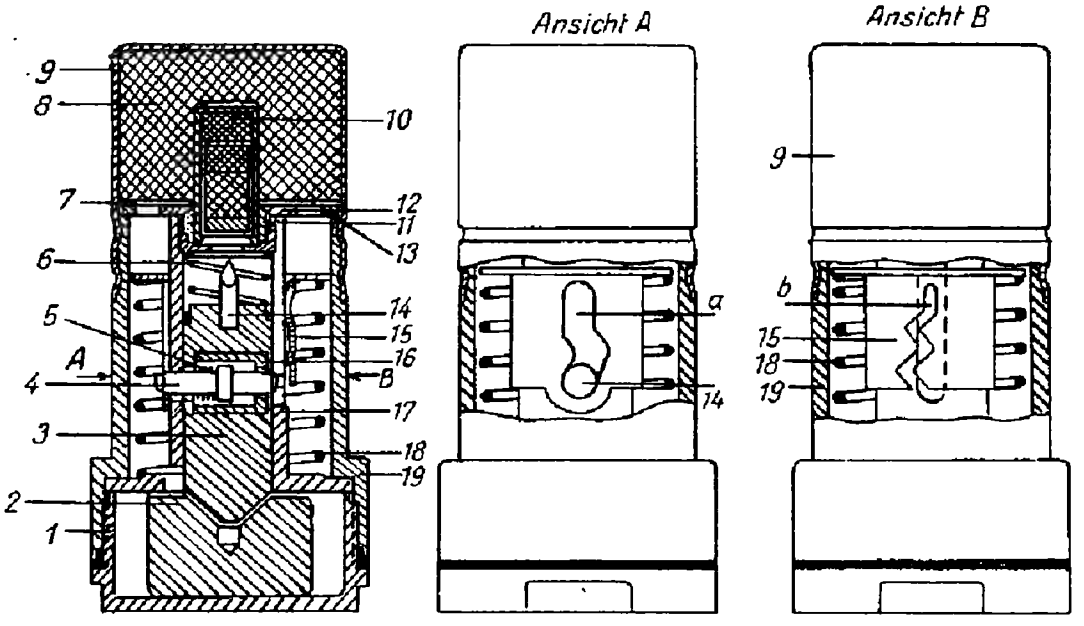


Abb. 19 Bodenzünder ДК-2

1 — Bodenbuchse; 2 — Trägheitskörper; 3 — Schlagstück; 4 — Sperre; 5 — Sperrfeder; 6 — Gegensicherungsfeder; 7 — Zwischenlage; 8 — Detonator; 9 — Hülle; 10 — Sprengkapsel mit Zündhütchen; 11 — Druckbuchse; 12 — Membrane; 13 — zweite Zwischenlage; 14 — Schlagbolzen; 15 — Senkhülse; 16 — Führungsbuchse für die Sperre; 17 — Führungsbuchse; 18 — Sicherungsfeder; 19 — Gehäuse; a — breite Nut; b — schmale Nut

Nachdem die Granate das Rohr verlassen hat und die Kraft der Sicherungsfeder 18 stärker als das Beharrungsvermögen der Senkhülse 15 wird, wird die Senkhülse 15 bis zum Anschlag an die Membrane 12 angehoben, wobei das rechte Ende der Sperre 4 in der schmalen Nut b der Senkhülse 15 entlanggleitet. Durch die zickzackförmige Nut b bewegt sich die Senkhülse 15 langsam nach vorn, so daß die Granate nicht vorzeitig entzündet wird. Bei der weiteren Bewegung der Senkhülse 15 bewegt sich die Sperre 4 durch die Feder 5 bis zum Anschlag an die Führungsbuchse 16, tritt aus der Nut b der Senkhülse heraus und löst die Verbindung mit der Führungsbuchse 17, wodurch das Schlagstück 3 frei wird. Das Schlagstück 3 wird von der Gegensicherungsfeder 6 gegen die Auswirkung des Beharrungsvermögens in seiner Lage gehalten. In dieser Stellung ist der Zünder scharf.

Beim Auftreffen der Granate bewegt sich das Schlagstück 3 durch das Beharrungsvermögen nach vorn, drückt die Gegensicherungsfeder 6 zusammen und schlägt mit dem Schlagbolzen 14 auf das Zündhütchen 10; Zündhütchen 10 und Detonator 8 detonieren.

Wenn der Auftreffwinkel der Granate gering ist, kann das Schlagstück den Widerstand der Gegensicherungsfeder 6 nicht überwinden. In diesem Fall verschiebt sich der Trägheitskörper 2 durch sein Beharrungsvermögen nach der Seite und das Schlagstück wird nach oben gedrückt, wobei die Gegensicherungsfeder 6 zusammengedrückt wird und der Schlagbolzen auf das Zündhütchen schlägt.

Scharfmachen der Granate

Um die Granate ПГ-2 scharfzumachen, ist in die Öffnung im Granatkörper der Bodenzünder ДК-2 einzusetzen, sind die Flügel des Flügelschafts einzurollen und ist der Drahtring aufzuziehen.

Der Bodenzünder ist wie folgt einzusetzen:

— Flügelschaft vom Granatkörper abschrauben und nachsehen, ob sich die Pappscheiben in der Gewindebuchse 6 (Abb. 18) befinden;

— Öffnung für den Zünder im Granatkörper mit einem trockenen, sauberen Lappen von Staub und Pulverrückständen reinigen;

— Fläche der Bodenbuchse 1 (Abb. 19) mit einem Stück Kreide leicht einreiben und den Zünder in die Öffnung im Granatkorper einsetzen; dabei muß der Granatkörper mit der Öffnung nach oben gehalten werden; zwischen dem Absatz des Zünders und der Stirnfläche der Öffnung im Granatkörper darf kein Spiel sein;

— Flügelschaft mit dem Granatkörper zusammenschrauben, bis die Gewindebuchse 6 des Flügelschafts mit dem Bodenstück zusammenstößt (zwischen dem Bodenstück und der Buchse 6 ist ein einseitiges Spiel zulässig); Flügelschaft wieder abschrauben und nachsehen, ob sich die Kreide von der Fläche der Bodenbuchse des Zünders auf der Pappscheibe abgezeichnet hat;

— überprüfen, ob das Bodenstück der Granate in der Gewindebuchse 6 des Flügelschafts ringsum kein Spiel hat und der Abdruck der Bodenbuchse des Zünders auf der Pappscheibe zu sehen ist; danach Gewinde des Bodenstücks der Granate dünn einfetten, Flügelschaft in den Granatkörper fest einschrauben und auf den Granatkörper mit schwarzer Farbe „ДК-2“ schreiben.

Sind die Gewinde von der Fabrik aus genügend eingefettet und ist das Fett nicht verschmutzt, wird nicht neu eingefettet.

Anmerkung:

1. Der Kreideabdruck der Bodenbuchse des Bodenzünders auf der Pappscheibe zeigt, daß der Zünder mit seinem Ansatz fest gegen die Stirnfläche des Bodenstücks drückt und nach dem Aufschrauben des Flügelschafts kein Längsspiel hat. In der Buchse des Flügelschafts sind 3 bis 4 Pappscheiben vorhanden. Es sind so viel Pappscheiben einzulegen, daß der Zünder fest angedrückt wird und das Bodenstück der Granate in der Buchse 6 des Flügelschafts ringsum kein Spiel hat.

2. Bei den Granatserien Nr. 3, 4, 6, 7, 8, 13, 14, 16, 18, 19, 20 und 21 (Herstellungsjahr 1949) muß beim Einsetzen des Zünders zwischen dem Ansatz am Zünder und der Stirnfläche des Bodenstücks der Granate Spiel sein. Dazu ist ein Drahtring, der den Granaten beigefügt ist, zwischen der Stirnfläche des Bodenstücks und dem Ansatz des Zünders einzulegen. Der Drahtring wird auf das dünne Ende des Zünders bis an den Ansatz aufgeschoben.

Der Drahtring wird mit der Wickelhülse und der Klammer auf die Flügel des Flügelschafts aufgezogen. Bei älteren Modellen wird an Stelle der Klammer ein Schlüssel verwendet.

Der Drahtring ist auf die Flügel des Flügelschafts wie folgt aufzuziehen:

— Granate aus der Kiste herausnehmen;
— Schutzkappe vom Bodeneinsatz des Flügelschafts abschrauben,
— Wickelhülse 1 (Abb. 20) so auf den Flügelschaft aufstecken, daß die Flügel 2 in den Schlitzen liegen;

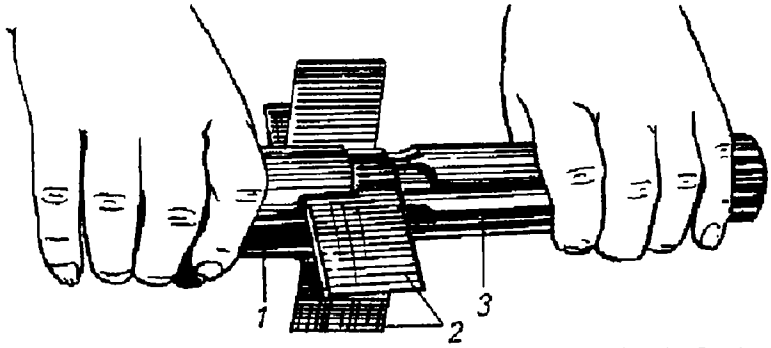


Abb. 20 Wickeln der Flügel um den Flügelschaft
1 — Wickelhülse; 2 — Flügel; 3 — Flugelschaft

— Wickelhülse in der Richtung drehen, in der die Flügel geneigt sind; Flügel in die Wickelhülse hineindrehen;
— Granate mit der Wickelhülse nach oben in eine Bohrung in der Tischplatte stecken. (Die Bohrung muß ausgepolstert und so groß sein, daß die ballistische Haube mit ihrer halben Länge in der Bohrung steckt); die in der Bohrung eingesteckte Granate muß frei stehen;
— Drahtring 2 (Abb. 21) auf die Wickelhülse stecken;
— Klammer 1 auf die Wickelhülse stecken, so daß die Krallen der Klammer sich auf den Ring stützen;
— auf die Klammer drücken und den Ring von der Wickelhülse auf die zusammengewickelten Flügel schieben:
— Wickelhülse von den Flügeln abziehen;
— Schutzkappe auf den Bodeneinsatz des Flügelschafts schrauben:
— Granate in die Kiste legen.

Anmerkung: Wird an Stelle der Klammer der Schlüssel benutzt, ist der Vorgang der gleiche.

Wenn der Drahtring beim Aufziehen schief oder eine Windung über der anderen sitzt, ein Ende des Ringes unter dem Flügel liegt oder auf der Kante aufsitzt, ist der Sitz des Drahtringes zu verbessern. Der Ring muß mindestens 3 mm vom Ende des Flügels entfernt sein.

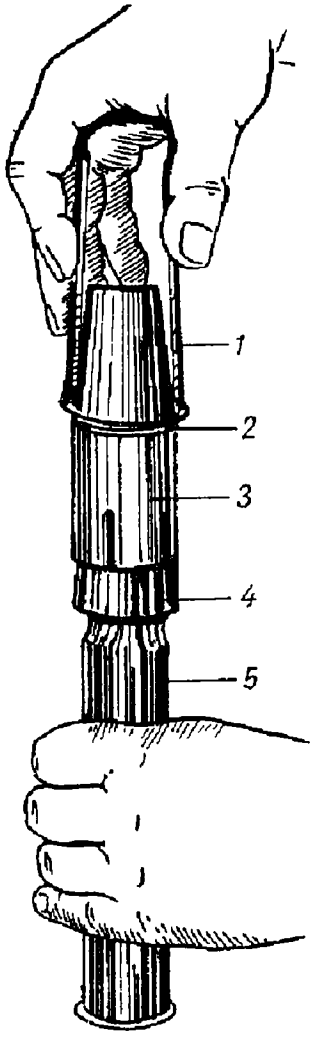


Abb. 21 Aufziehen des Ringes auf die Flügel

1 — Klammer; 2 — Drahtring; 3 — Wickelhulse; 4 — Flugel; 5 — Flügelschaft

Der Drahtring darf **nur** mit der Wickelhülse und der Klammer (oder dem Schlüssel) aufgezogen werden.

In die Kiste mit den scharfgemachten Granaten gehören ebenfalls die Treibpatronen. Dazu sind die Pakete mit den Treibpatronen zu je zwei Stück in das Fach für die Treibpatronen in der Kiste zu legen.

Tragetasche für Granaten und Treibpatronen

Der Schütze des leichten Panzerabschußgeräts trägt die Granaten in der Tragetasche, die ihm zusammen mit dem Zubehör ausgehändigt wird.

In der Tragetasche (Abb. 22) sind drei Granaten 3, drei Treibpatronen in Papphülsen in den Fächern 4, der Rohrwischer 2, das Werkzeug und die Ersatzteile in der Tasche 1 untergebracht. Die Granaten werden im unteren Teil der Tasche in drei Ausnehmungen, im oberen Teil in drei

Bügeln gehalten. Die Klappe der Tragetasche wird durch einen Steckverschluß zugehalten.

Die Tragetasche wird wie der Gasmaskenbeutel über die Schulter gehängt.

Abb. 22 Tragetasche für Granaten und Treibpatronen

A — Gesamtansicht; B — Ansicht geöffnet; 1 — Tasche für Ersatzteile und Werkzeug; 2 — Rohrwischer; 3 — Granate; 4 — Abteil für Treibpatronen

Verpackung, Anstrich und Beschriftung der Granaten, Zünder und Treibpatronen

Die Granaten werden zu je sechs Stück in Kisten verpackt und mit einem Blatt Papier abgedeckt.

Die Kiste hat einen Deckel mit zwei Verschlüssen. In der Kiste sind: ein Fach für die Treibpatronen und sieben Drahtringe zum Aufziehen auf die Flügel der Granate.

Die mit Sprengstoff gefüllten Granaten sind mit Schutzfarbe gestrichen und tragen die Bezeichnung ТГ-50.

Granaten, die zu Übungszwecken mit einer Inertionsmasse gefüllt sind, sind schwarz gestrichen und tragen an Stelle der Bezeichnung des Sprengstoffs die Aufschrift „Инертная". Der Flügelschaft dieser Granate ist

entweder mit Schutzfarbe oder schwarz gestrichen. **Die Soldaten müssen den unterschiedlichen Anstrich der Gefechtsgranaten (Schutzfarbe) und der Übungsgranaten (schwarz) genau kennen, damit die Übungsgranaten beim Aufsammeln auf Schießplätzen nicht mit Blindgängern von Gefechtsgranaten verwechselt werden.**

Beschriftung der Granaten

Die Beschriftung der Granate ist schwarz, nicht abwaschbar und befindet sich auf der ballistischen Haube und auf dem Flügelschaft.

Beschriftung und Prägezeichen des Herstellerwerks:

a) Beschriftung auf der ballistischen Haube, z. B. 18-A-11:
18 — Nummer der Serie der Granatkörper,
A — Kennbuchstabe für das Herstellungsjahr,
11 — Nummer des Herstellerwerks.

b) Prägezeichen auf dem Bodeneinsatz des Flügelschafts unter der Schutzkappe, z. B. 28-A-68:
28 — Nummer der Serie des Flügelschafts,
A — Kennbuchstabe für das Herstellungsjahr,
68 — Nummer des Herstellerwerks.

Beschriftung des Füllwerks:

a) Beschriftung auf der ballistischen Haube, z. B. ПГ-2 ТГ-50, 35-A-11:
ПГ-2 — Bezeichnung der Granate,
ТГ-50 — Bezeichnung des Sprengstoffs,
35 — Nummer der Füllserie,
A — Kennbuchstabe für das Fülljahr,
11 — Nummer des Füllwerks.

b) Beschriftung auf dem Flügelschaft, z. B. 28-A-11:
28 — Nummer der Serie,
A — Kennbuchstabe für das Fülljahr,
11 — Nummer des Füllwerks.

Übungsgranaten sind weiß beschriftet. An Stelle der Bezeichnung des Sprengstoffs steht das Wort „Инертная".

Verpackung und Beschriftung der Bodenzünder

Die Bodenzünder ДК-2 werden im Werk in luftdichte Metallkästen zu je 32 oder 42 Stück, je vier dieser Metallkästen in einer Holzkiste verpackt.

Auf jeder Kiste ist mit schwarzer Farbe die Beschriftung der Zünder, die Anzahl der Zünder, die Nummer der Kiste und das Bruttogewicht angegeben.

Das Gewicht der Kiste mit Zündern beträgt 31 kg.

Auf dem zylindrischen Teil des Zünders sind z. B. folgende Prägezeichen eingeschlagen:

ОГ ДК-2
31-А-533

ОГДК-2 — Bezeichnung des Zünders,
31 — Nummer der Serie,
А — Kennbuchstabe für das Herstellungsjahr,
533 — Nummer des Herstellerwerks.

Verpackung und Beschriftung der Treibpatronen

Die Papphülsen mit den Treibpatronen werden im Werk in paraffinierten Paketen zu drei Stück in Metallkästen verpackt, und die Metallkästen sind in einer Holzkiste verpackt.

Auf der Seitenwand der Holzkiste befindet sich z. B. folgende Beschriftung:

РГ ПГ-2 ДРП ОРР
35-А-11
159 шт. schТ
Брутто -70 кг Bruttо 70

РГ ПГ-2 — Bezeichnung der Granate,
ОРРДРП — Bezeichnung des Pulvers,
35 — Seriennummer der Treibpatronen,
А — Kennbuchstabe für das Herstellungsjahr,
11 — Nummer des Herstellerwerks,
schТ 159 шт. — Stückzahl der Treibpatronen,
Bruttо Брутто 70 кг — Gewicht der Treibpatronen mit Verpackung.

Auf der Papphülse (Verpackung) der Treibpatrone befindet sich z. B. folgende Beschriftung:

РГ ПГ-2 ДРП ОРР
35-А-11

РГ ПГ-2 — Bezeichnung der Granate,
ОРРДРП — Bezeichnung des Pulvers,
35 — Seriennummer der Treibpatronen,
А — Kennbuchstabe für das Herstellungsjahr,
11 — Nummer des Herstellerwerks.

Die Treibpatrone ist z. B. beschriftet:
auf der Papphülse mit ПГ-2 ДРП,
auf der Stirnseite des Kopfstücks mit 35-А-11,

РГ ПГ-2 — Bezeichnung der Granate,
ОРР ДРП — Bezeichnung des Pulvers,
35 — Seriennummer der Treibpatrone,
А — Kennbuchstabe für das Herstellungsjahr,
11 — Nummer des Herstellerwerks.

Beschriftung auf der Verpackung scharfgemachter Granaten

Auf der vorderen Wand der Kiste (Abb. 23) mit den scharfgemachten Granaten befindet sich z. B. folgende Aufschrift:

ДК-2	ПГ-2	ДРП
31-А-533	35-А-11	35-А-11
V-А-22	6 штук	1-V-А-22
	Брутто 25 кг	

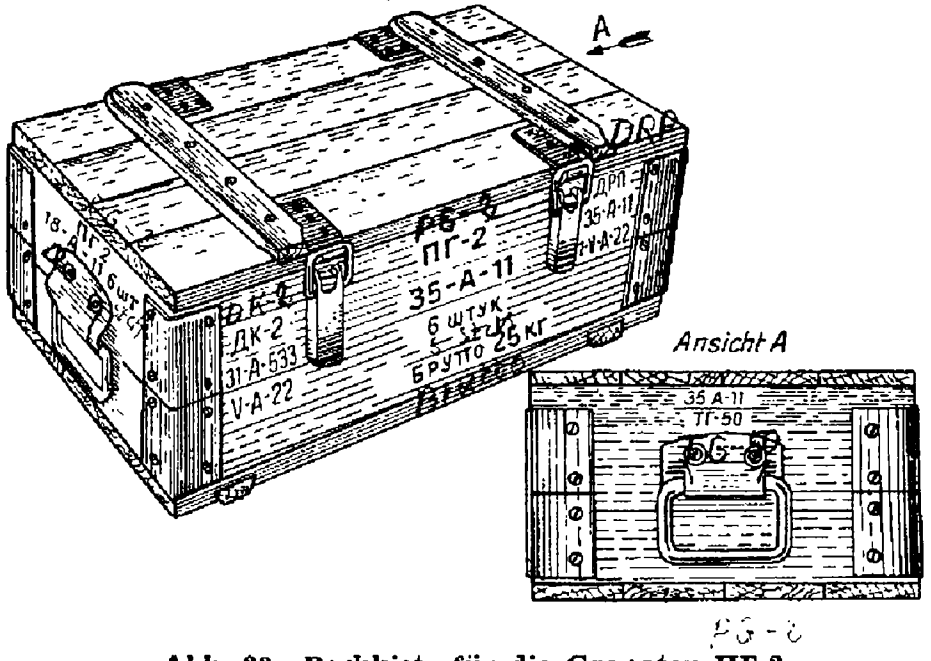


Abb. 23 Packkiste für die Granaten ПГ-2

Aufschrift zwischen den Verschlüssen:

ПГ-2 — Bezeichnung der Granate,

35 — Seriennummer,

A — Kennbuchstabe für das Herstellungsjahr,

6 штук — Stückzahl der Granaten,

Брутто 25 кг — Gewicht der Kiste mit Granaten.

Aufschrift links vom Verschluß:

ДК-2 — Bezeichnung des Zünders,

31 — Seriennummer,

A — Kennbuchstabe des Herstellungsjahrs,

533 — Nummer des Herstellerwerks,

V-A — Kennbuchstabe für Monat und Jahr, in dem die Granaten scharfgemacht wurden,

22 — Nummer des Lagers, das die Granaten scharfgemacht hat.

Aufschrift rechts vom Verschluß:

ДРП — Bezeichnung des Pulvers,
35 — Seriennummer der Treibpatronen,
A — Kennbuchstabe für Herstellungsjahr,
11 — Nummer des Herstellerwerks,
1 — Seriennummer der Komplettierung,
V-A — Monat und Bezeichnung für das Jahr der Komplettierung,
22 — Nummer des Lagers, das die Komplettierung vorgenommen hat.

Die linke Stirnseite wird vom Herstellerwerk z. B. beschriftet:

ПГ-2
18-A-11 6 штук

ПГ-2 — Bezeichnung der Granate.
18 — Seriennummer,
A — Kennbuchstabe für das Herstellungsjahr,
11 — Nummer des Herstellerwerks,
6 шт. — Stückzahl der Granaten.

Die rechte Stirnseite wird vom Füllwerk z. B beschriftet

35-A-11
ТГ-50

35 — Seriennummer,
A — Kennbuchstabe für das Fülljahr,
11 — Nummer des Füllwerks,
ТГ-50 — Bezeichnung des Sprengstoffs

Umgang mit den Granaten ПГ-2

Sicherheitsbestimmungen für den Umgang mit den Granaten ПГ-2:

- Granaten nicht fallen lassen;
- Granaten und Treibpatronen nur in der Verpackung transportieren;
- Granaten und Treibpatronen nur in der Originaltragetasche tragen, in der stets nur drei Granaten und drei Treibpatronen aufbewahrt werden dürfen;
- Granaten und Treibpatronen im Sommer in der Feuerstellung im Schatten lagern;
- Granaten und Treibpatronen vor Feuchtigkeit schützen;
- Treibpatrone erst vor dem Schießen aus der Papphülse herausnehmen. Wurde nicht geschossen, ist die Treibpatrone wieder in die Papphülse zu stecken. Die Treibpatrone ist besonders vor Beschädigung und vor Feuchtigkeit zu schützen.

Blindgänger dürfen auf keinen Fall berührt werden, sondern sind sofort an der Fundstelle unter entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen zu sprengen.

Kann bei starker Schneedecke nicht die Auftreffstelle des Blindgängers ermittelt werden, darf diese nicht gesucht werden. Die vermutliche Auftreffstelle muß abgesperrt und der Zutritt zu ihr verboten werden. Der Blindgänger ist nach der Schneeschmelze zu sprengen.

In den Truppenteilen sind die Granaten und Treibpatronen entsprechend den Bestimmungen für die Lagerung von Munition aufzubewahren. **Es ist verboten, den Bodenzünder ДК-2 auseinanderzunehmen oder Beschädigungen zu beseitigen.** ДК-2

III. Gefechtsdienst und Einsatz des leichten Panzerabschußgeräts

Allgemeines

Die Lebensdauer des Panzerabschußgeräts und der ordnungsgemäße Zustand seiner Teile hängen vom richtigen Umgang mit der Waffe, von der Pflege und richtigen Vorbereitung zum Schießen ab.

Verantwortlich für den ordnungsgemäßen Zustand des Panzerabschußgeräts sind alle Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere, denen das Gerät zum Dienst ausgehändigt wurde.

Jedem Panzerabschußgerät sind Ersatzteile, Zubehör und Werkzeug, die in der Anlage 1 aufgeführt sind und in der Tragetasche aufbewahrt werden, beigegeben (Abb. 24).

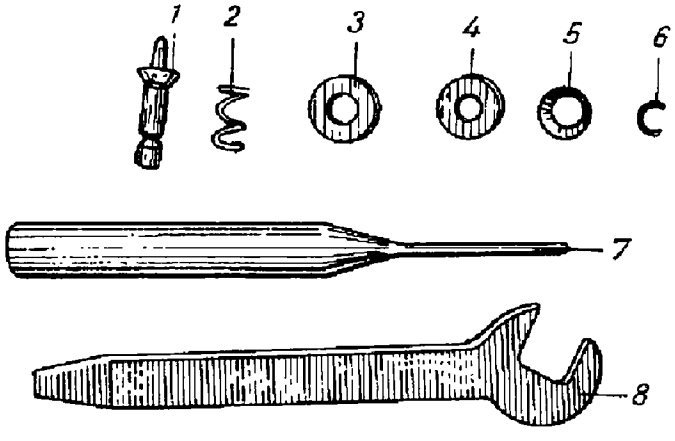


Abb. 24 Ersatzteile und Werkzeug

1 — Schlagbolzen; 2 — Schlagbolzenfeder; 3 — Führungsscheibe; 4 — Dichtungsscheibe; 5 — Stützbuchse; 6 — Begrenzungsring; 7 — Dorn; 8 — Schlüssel mit Schraubenzieher

Die Panzerabschußgeräte werden in Schränken oder Ständern in vertikaler Lage aufbewahrt.

Sowohl bei der Lagerung als auch beim Transport müssen beide Schutzkappen auf die Rohrenden aufgesteckt und die Abzugseinrichtung (Hahn) entspannt sein.

Vor jedem Ausmarsch muß der Schütze sein Panzerabschußgerät überprüfen und die äußeren Teile mit einem trockenen Lappen abreiben.

Bei den Übungen und im Gefecht ist das Panzerabschußgerät, um Rohr, Schlag-, Abzugs- und Visiereinrichtung nicht zu beschädigen, vor Verschmutzung und Stößen zu schützen. Das Rohr darf nicht eingebeult und das Klappvisier bzw. -korn nicht verbogen sein.

Nach jedem Schießen ist das Panzerabschußgerät zu reinigen und einzufetten.

Vorbereiten des Panzerabschußgeräts zum Schießen

Vor dem Schießen ist das Rohr zu säubern. Dazu werden saubere und trockene Putzlappen um den Rohrwischer gewickelt und durch das Rohr gezogen. Abzugs- und Schlageinrichtung sowie Sicherung sind zu überprüfen. Nachdem der Abzug langsam betätigt wurde, muß sich der Hahn schnell drehen.

Um die Sicherung zu überprüfen, ist der Hahn zu spannen und die Sicherung von links in das Abzugsgehäuse einzudrücken. Der Abzug darf sich danach nicht durchziehen lassen.

Vorbereiten der Granate zum Schießen

Vor dem Schießen ist die Granate zu überprüfen und mit der Treibpatrone zusammenzuschrauben. Granatkörper und Flügelschaft dürfen keine Risse aufweisen. Unbedeutende Einbeulungen (bis zu 1,5 mm) an der ballistischen Haube, am Granatmantel und am Flügelschaft sind zulässig. Es ist darauf zu achten, daß der Flügelschaft vollkommen mit dem Granatkörper zusammengeschraubt ist.

Um die Treibpatrone an die Granate anzuschrauben, ist sie aus der Papphülse herauszunehmen, die Schutzkappe vom Bodeneinsatz 13 (Abb. 18) abzuschrauben und das Kopfstück 16 der Treibpatrone auf den Gewindeansatz c des Bodeneinsatzes 13 aufzuschrauben. Dabei ist ohne größeren Kraftaufwand zu arbeiten.

Zum Schießen werden nur so viel Granaten vorbereitet, wie zur Lösung der Aufgabe erforderlich sind.

Mit Gefechtsgranaten dürfen nur die Personen schießen, die die Handgriffe und Sicherheitsbestimmungen beherrschen.

Vorbereiten der Feuerstellung

Mit dem leichten Panzerabschußgerät РПГ-2 kann im Anschlag stehend oder kniend aus Stellungen und Deckungen und im Anschlag liegend geschossen werden (Abb. 25, 26 und 27).

Mit Gefechtsgranaten darf nur aus dem Schützengraben oder einer anderen Deckung geschossen werden, da der Schütze noch 100 bis 150 m von der Aufschlagstelle entfernt von Granatsplittern oder der Panzerung verwundet werden kann.

Die Feuerstellung ist so vorzubereiten, daß das Rohrmundstück mindestens 50 cm von der Rückwand der Stellung oder der Brustwehr entfernt gehalten werden kann, andernfalls wird der Schütze durch den zurückschlagenden Flammenstrahl verletzt.

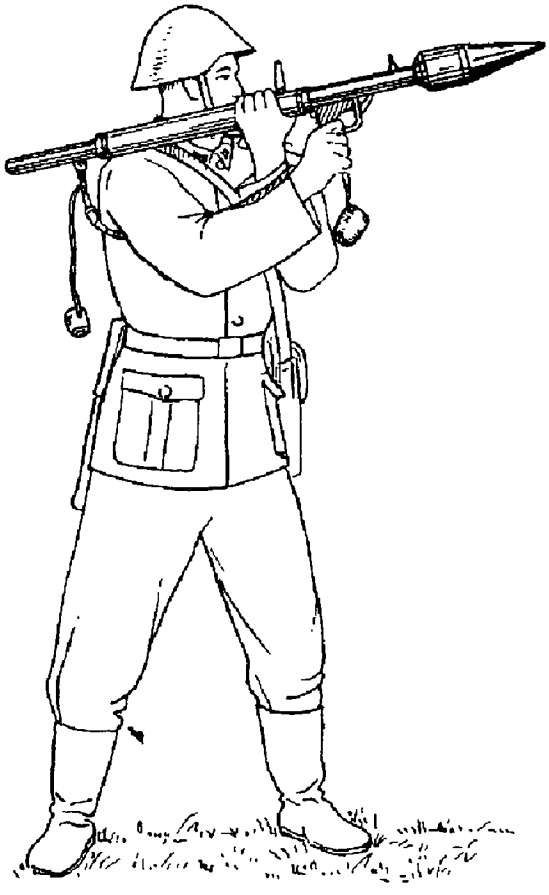


Abb. 25 Anschlag stehend

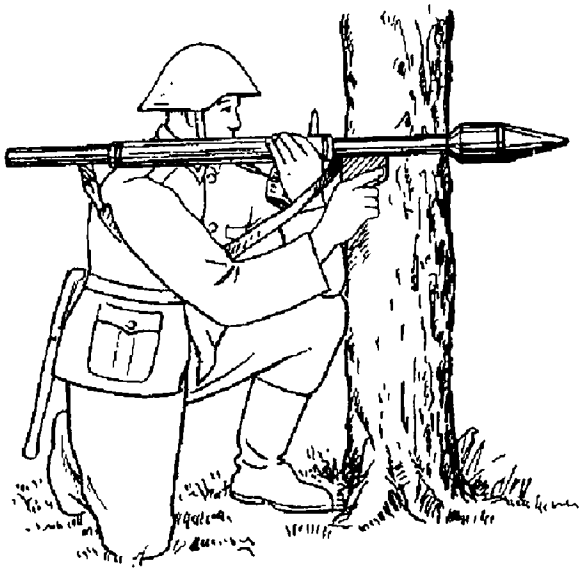


Abb. 26 Anschlag kniend

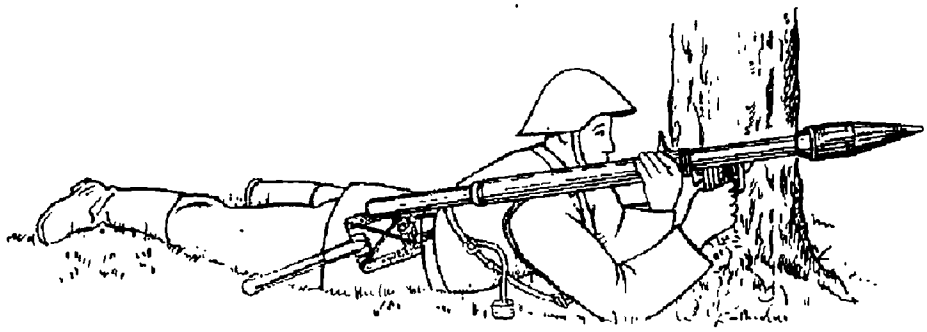


Abb. 27 Anschlag liegend

Es ist darauf zu achten, daß sich sowohl beim Laden und Entladen als auch beim Schießen mit dem Panzerabschußgerät bis zu 10 m hinter dem Rohr keine Personen, Munition, Pioniersprengmittel und brennbare Stoffe befinden.

Vorbereiten des Panzerabschußgeräts zum Schießen

a) Schutzkappen von Rohrmundstück und -mündung abnehmen (zuerst vom Rohrmundstück);

b) Klappvisier und -korn hochklappen;

c) überprüfen, daß der Hahn nicht gespannt ist;

d) Abzugseinrichtung sichern.

Laden des Panzerabschußgeräts und Schießen mit dem Panzerabschußgerät

Beim Laden ist die Rohrmündung in Schußrichtung zu halten, die zum Schießen vorbereitete Granate in die linke Hand zu nehmen und die Treibladung mit dem Flügelschaft so in die Rohrmündung einzuschieben, daß der Führungsstift am Flügelschaft bis zum Anschlag in den Führungsschlitz an der Rohrmündung hineingleitet. Dabei liegt das Zündhütchen genau gegenüber dem Schlagbolzendurchtritt im Rohr.

Der Drahtring 12 (Abb. 18) gleitet dabei von den zusammengewickelten Flügeln und bleibt vor diesen auf dem Flügelschaft liegen. Läßt sich die Granate schwer in das Rohr schieben, darf sie in Schußrichtung gesehen nach links gedreht werden. Zeigt der Führungsstift auf dem Flügelschaft nicht in Richtung des Führungsschlitzes in der Mündung, ist die Granate in der gleichen Richtung zu drehen. Die Granate darf erst dann gedreht werden, wenn der Drahtring von den Flügeln auf den Flügelschaft gerutscht ist.

Nach dem Laden ist die Abzugseinrichtung zu entsichern (Sicherung von rechts in das Abzugsgehäuse eindrücken) und der Hahn zu spannen; dazu ist der Hahn nach unten zu führen, bis die Nase der Abzugsfeder hörbar in die Sicherungsraste am Hahn einrastet.

Granaten, deren Flügel nicht zusammengewickelt sind, dürfen erst geladen werden, nachdem die Flügel mit der Hand um den Flügelschaft gewickelt wurden. Danach sind die Granaten wie üblich in das Rohr zu schieben.

Anmerkung: Soll nicht unmittelbar nach dem Laden geschossen werden, darf die Abzugseinrichtung nicht entsichert und der Hahn nicht gespannt werden. War der Hahn jedoch schon vorher gespannt, ist die Abzugseinrichtung zu sichern.

Gezielt wird über eine der jeweiligen Entfernung zum Ziel entsprechenden Kimme und das Korn (Abb. 28).

Um den Schuß auszulösen, ist der rechte Zeigefinger durchzukrümmen und der Abzug langsam zurückzuziehen.

Es ist verboten, von der linken Schulter aus zu schießen und das Rohrmundstück beim Schießen gegen irgendeinen Gegenstand oder den Boden zu stützen.

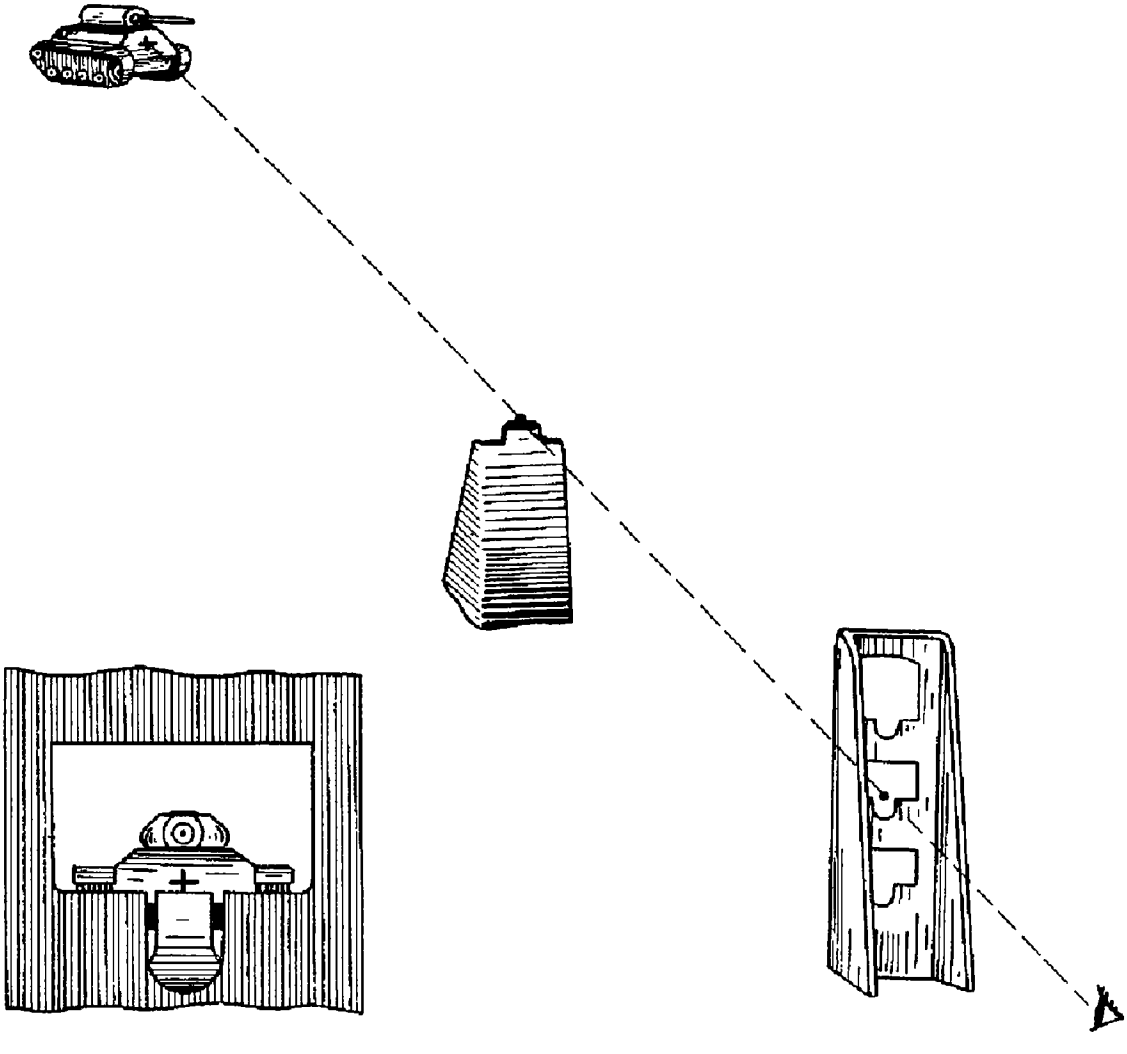


Abb. 28 Das Zielen

Beim Schießen muß sich der Schütze so legen, daß er von den aus dem Rohrmundstück ausströmenden Pulvergasen nicht verbrannt wird. Bei Versagern wird, ohne die Lage zu verändern, der Hahn erneut gespannt, gezielt und abgedrückt. Bricht danach der Schuß nicht, ist das Panzerabschußgerät mit einer neuen Granate zu laden.

Das Zündhütchen entzündet beim Aufschlagen des Schlagbolzens das Pulver im Zündkanal, das das Pulver in der Treibpatrone zum Entflammen bringt. Die Pulvergase geben der Granate die Bewegung.

Das Rohr braucht nicht nach jedem Schuß gereinigt zu werden, wenn die im Rohr verbliebenen Reste der Hülse der Treibpatrone das Laden des Panzerabschußgeräts nicht behindern. Nach 7 bis 10 Schuß ist das Rohr mit Putzlappen und Rohrwischer von Pulverrückständen zu reinigen.

Entladen des Panzerabschußgeräts und Vorbereiten zum Transport

Beim Entladen ist die Rohrmündung in Schußrichtung zu halten und nachstehende Reihenfolge einzuhalten:

1. Abzugseinrichtung sichern (Sicherung von links in das Abzugsgehäuse eindrücken).
2. Granate aus dem Rohr herausziehen.
3. Treibpatrone von der Granate abschrauben.
4. Flügel des Flügelschafts mit der Hand wickeln und den Deckel der Papphülse von der Treibpatrone auf den Flügelschaft stecken.
5. Treibpatrone und Granate in die Tragetasche stecken und Tragetasche schließen.
6. Wenn der Hahn gespannt war, nach dem Entladen Abzugseinrichtung entsichern, Hahn mit dem Daumen halten, Abzug betätigen und Hahn langsam nach oben lassen.
7. Klappkorn und -visier abklappen.
8. Schutzkappen auf Rohrmündung und -mundstück stecken. Bei diesen Tätigkeiten muß die Rohrmündung in Schußrichung gehalten werden.

Wartung des Panzerabschußgeräts

Durchsicht des Panzerabschußgeräts und seines Zubehörs

Der Schütze muß sein Gerät während des Reinigens, vor und nach jedem Schießen, jeder Übung und jedem Ausmarsch sowie nach einem raschen Temperaturwechsel überprüfen. Alle bei der Durchsicht des Panzerabschußgeräts und des Zubehörs festgestellten Mängel hat er sofort seinem Vorgesetzten zu melden. Die Offiziere und Unteroffiziere haben die Panzerabschußgeräte, wie die anderen Waffen zu den in der Innendienstvorschrift festgelegten Terminen zu überprüfen. Bei der Durchsicht sind ebenfalls Tragetasche und EWZ-Satz zu überprüfen. Ziel aller Durchsichten ist es, Mängel rechtzeitig festzustellen und zu beseitigen, da auch

geringe nicht rechtzeitig erkannte und beseitigte Mängel zu Beschädigungen und Ausfall des Panzerabschußgeräts führen können.

Der Schütze hat am Panzerabschußgerät in zusammengesetztem Zustand zu überprüfen:

— Zustand des Panzerabschußgeräts und seiner Teile;
— Funktion der beweglichen Teile des Panzerabschußgeräts;
— Zustand des Trageriemens mit den Schutzkappen, der Tragetasche und des EWZ-Satzes.

Durchsicht des Panzerabschußgeräts in zusammengesetztem Zustand

Bei der Durchsicht werden überprüft:

1. Zustand des Panzerabschußgeräts
   a) Das Metall darf nicht verrostet, beschmutzt, verkratzt oder angeschlagen, die Holzteile nicht gerissen, gespalten oder abgesplittert sein.
   b) Klappkorn und -visier dürfen nicht verbogen sein und müssen von den Visierblattfedern in aufgeklappter Stellung sicher gehalten werden.
2. Zustand des Rohres

   Das Rohr ist trocken durchzuziehen, gegen das Licht zu halten, zu drehen und das Rohrinnere zu überprüfen. Das Rohrinnere darf keine Risse, tiefe Kratzer, Verschmutzung und Rost aufweisen.
3. Funktion der Abzugs- und Schlageinrichtung
   a) Der Hahn muß sich schnell und kräftig drehen. Der Hahn ist zu spannen und der Abzug leicht zu betätigen; der Hahn muß dabei hörbar auf den Schlagbolzen schlagen. Der Abzug muß sich beim Abdrücken und Loslassen leicht hin und her schieben lassen.
   b) Der Schlagbolzen muß durch seine Feder aus dem Schlagbolzendurchtritt in das Rohrinnere gedrückt werden. Zur Überprüfung der Funktion ist der Abzug zu betätigen und gleichzeitig der Hahn nach oben zu drücken; der Schlagbolzen muß dabei im Rohr vorstehen.
   c) Die Sicherung muß richtig arbeiten. Sie ist von links in das Abzugsgehäuse einzudrücken; der Abzug darf sich danach nicht betätigen lassen und der Hahn nach oben gehen. Zum Entsichern ist die Sicherung von rechts in das Abzugsgehäuse einzudrücken.

Technische Durchsicht

Vor der technischen Durchsicht ist das Panzerabschußgerät außen und das Rohr innen mit Putzlappen trocken zu wischen.

1. **Durchsicht der Außenfläche des Rohres**

   Die Außenfläche des Rohres darf keine Risse, Einbeulungen und tiefe Kratzer aufweisen. Rohrmündung und -mundstück dürfen nicht beschädigt sein.

Die Schweißnähte dürfen nicht gerissen, der Visier- und Kornfuß, die Gabel, das Gehäuse der Schlageinrichtung und die Ösen für den Trageriemen nicht verbogen, verbeult und beschädigt sein.

Der Handschutz darf nicht gerissen und abgesplittert sein. Die Handschutzschellen müssen den Handschutz zuverlässig am Rohr halten.

2. **Durchsicht der Visiereinrichtung und Überprüfen der Zielgenauigkeit**

Die Spitze des Kornes darf nicht beschädigt, die Zahlen auf dem Klappvisier müssen deutlich zu lesen sein; die Visierstifte müssen das Klappkorn und -visier zuverlässig in den Füßen halten.

Klappkorn und -visier müssen sich leicht auf- und abklappen lassen, in beiden Stellungen von der Visierblattfeder zuverlässig gehalten werden und dürfen kein seitliches Spiel aufweisen.

3. **Durchsicht des Rohrinneren**

Das Rohrinnere darf keine Risse, Einbeulungen, tiefe Kratzer, Pulverschleim, Rost und andere Mängel aufweisen. Dazu ist das Rohr gegen das Licht zu halten. Zum Überprüfen muß das Rohrinnere sorgfältig gereinigt sein.

4. **Durchsicht der Schlageinrichtung**

Das Schlagbolzenlager ist herauszuschrauben und der Schlagbolzen mit seinen Einzelteilen aus dem Gehäuse der Schlageinrichtung herauszunehmen und zu reinigen. Danach ist das Lager im Gehäuse der Schlageinrichtung, der Schlagbolzendurchtritt und der Gasabzugskanal zu überprüfen; im Gasabzugskanal dürfen keine Roststellen, kein Pulverschleim und keine Beschädigungen sein.

Die Schlageinrichtung ist auseinanderzunehmen, zu reinigen und trockenzureiben. Die Teile sind zu untersuchen und, wenn sie keine Mängel aufweisen, einzufetten. Danach ist die Schlageinrichtung wieder zusammenzusetzen.

Die Funktion der Schlageinrichtung ist durch mehrmaliges Drücken auf den zylindrischen Teil des Schlagbolzens zu überprüfen, der Schlagbolzen muß dabei in seine Ausgangslage zurückschnellen.

Der Schlagbolzen darf, wenn die Nase der Abzugsfeder in die Sicherungsraste des Hahnes eingerastet ist und der Hahn mit dem Daumen nach oben gedrückt wird, nicht im Rohr hervorstehen.

5. **Durchsicht der Abzugseinrichtung.** Die Befestigung des Abzugsgehäuses am Rohr ist zu überprüfen; das Abzugsgehäuse darf kein seitliches und senkrechtes Spiel aufweisen. Das geschlitzte Ende des Verbindungsbolzens muß aus der Gabel hervorstehen.

Alle Schrauben müssen fest angezogen sein. Danach ist der Hahn zu spannen und der Abzug zu betätigen; Abzug und Hahn müssen sich ohne Hemmung bewegen.

Die Sicherung muß sich ohne große Kraftanstrengung von einer Stellung in die andere verschieben lassen und in diesen Stellungen zuverlässig gesperrt werden. Dann ist der Abzug zu betätigen und

der Hahn bis zum Anschlag nach oben zu drehen; dabei muß zwischen der Schlagfläche des Hahnes und der unteren Fläche des Schlagbolzenlagers Spiel vorhanden sein; die Größe des Spiels wird nicht kontrolliert.

Das Abzugsgehäuse ist vom Rohr abzunehmen und die Abzugseinrichtung zu überprüfen. Der äußere Zustand des Abzugsgehäuses, der Abdeckplatte, der Griffschalen und der Zustand der Schraubenschlitze ist zu überprüfen. Die Abdeckplatte ist abzunehmen und das Zusammenwirken der Teile der Abzugseinrichtung zu überprüfen. Ist die Nase der Abzugsfeder in die Sicherungsraste des Hahnes eingerastet, muß sich der Hahn auf beide Ansätze des Druckstücks stützen. Dabei muß zwischen der Stirnseite der Nase der Abzugsfeder und der Sicherungsraste Spiel vorhanden sein; die Größe des Spiels wird nicht kontrolliert. Ist die Nase der Abzugsfeder in die Spannraste des Hahnes eingerastet, muß sich der Hahn noch etwas nach unten drücken lassen. Danach ist die Abzugseinrichtung vollkommen auseinanderzunehmen. Die Teile der Abzugseinrichtung dürfen keine Risse, Roststellen oder andere Beschädigungen aufweisen.

Es ist darauf zu achten, daß im Abzugsgehäuse in der rechten oberen Ecke und an der oberen Wand der Ausnehmung für den Hahn keine Risse vorhanden sind; das Gewinde für die Achse des Hahnes und die Schrauben der Abdeckplatten dürfen nicht beschädigt sein.

Alle Teile der Abzugseinrichtung sind mit Waffenfett einzufetten. Danach ist die Abzugseinrichtung zusammenzubauen und ihre Funktion zu überprüfen.

6. **Durchsicht der Ersatzteile, des Werkzeugs und Zubehörs**

Der Trageriemen mit den Schutzkappen, die Tragetasche und der Geräte- und Instandsetzungssatz ist zu überprüfen. Die Ersatzteile, das Werkzeug und das Zubehör müssen vollständig und immer gebrauchsfertig sein.

7. **Überprüfen der richtigen Lagerung der Panzerabschußgeräte**

Dabei ist der Zustand der Ständer und Schränke, die Lagerung der Panzerabschußgeräte in den Ständern und Schranken, der Zustand der Plätze zum Reinigen und Einfetten der Panzerabschußgeräte und das Vorhandensein der Reinigungs- und Schmiermittel zu überprüfen.

8. **Überprüfen der Nachweisdokumente und der Führung der Begleithefte**

Die Richtigkeit der Eintragungen ist im Nachweisbuch für Bewaffnung, im Journal für die Waffen- und Gerätedurchsicht und im Begleitheft zu überprüfen. Technische Durchsichten sind im Begleitheft des Panzerabschußgeräts einzutragen.

Reinigen und Einfetten des Panzerabschußgeräts

Das Panzerabschußgerät muß stets sauber und in Ordnung sein. Das Panzerabschußgerät wird gereinigt:

— wenn es nicht benutzt wird, einmal in der Woche;

— nach dem Schießen, nach Übungen und Märschen. sofort nach Beendigung des Dienstes;

— im Gefecht, bei Manövern oder längeren Übungen täglich, bei Unterbrechung der Übungen oder in den Gefechtspausen.

Zum Reinigen des Panzerabschußgeräts werden benutzt:

— Werg zum Reinigen des Rohrinneren;

— saubere Putzlappen;

— Waffenreinigungsöl zum Reinigen des Rohrinneren und der Teile der Schlageinrichtung;

— Waffenfett zum Einfetten des Rohrinneren und der Teile des Panzerabschußgeräts nach dem Reinigen;

— Lederpflegemittel zum Einfetten des Trageriemens und der Schutzkappen;

— Rohrwischer.

Reinigen und Einfetten des Panzerabschußgeräts

Dazu ist das Panzerabschußgerät von außen mit einem trockenen Putzlappen abzureiben, die Abzugseinrichtung vom Rohr abzubauen, die Schlagbolzenlager aus dem Gehäuse der Schlageinrichtung herauszuschrauben und die Teile der Schlageinrichtung aus dem Gehäuse herauszunehmen, die Handschutzschellen und der Handschutz abzunehmen und das Rohr außen abzureiben.

Zum Reinigen des Rohrinneren ist auf den Wischer eine Schicht sauberes Werg zu wickeln, so daß er sich mit geringer Kraft in das Rohr hineinschieben läßt. Wird das Rohr nach dem Schießen gereinigt. ist das Werg mit Reinigungsöl oder Wasser zu tränken.

Das Rohrinnere wird wie folgt gereinigt:

Rohr auf einen Tisch oder eine Werkbank legen. mit der linken Hand halten und mit der rechten Hand den Rohrwischer sieben- bis zehnmal gleichmäßig durch das ganze Rohr ziehen.

Wenn kein Tisch oder keine Werkbank vorhanden ist. kann das Rohrinnere gereinigt werden, indem der Rohrwischer mit Werg umwickelt. mit der Stange auf den Boden gestellt und mit den Füßen gehalten wird; das Rohr auf den Rohrwischer gesteckt und so lange hin und her geschoben wird, bis der Pulverschleim entfernt ist. Nach dem Durchziehen ist der Rohrwischer zu säubern, mit einem sauberen Putzlappen zu umwickeln und das Rohrinnere trockenzureiben. Das Reinigen muß so lange wiederholt werden, bis der Putzlappen beim Durchziehen sauber bleibt.

Danach ist das Lager im Gehäuse der Schlageinrichtung, der Schlagbolzendurchtritt und der Gasabzugkanal sowie das Rohr von außen zu reinigen.

Anschließend ist das Rohrinnere gleichmäßig mit einer dünnen Schicht Waffenfett einzufetten.

Dazu ist der Rohrwischer mit einem sauberen mit Waffenfett getränkten Putzlappen zu umwickeln, in das Rohr einzuführen und gleichmäßig durch das gesamte Rohr zu ziehen. Das Lager im Gehäuse der Schlageinrichtung, der Gasabzugkanal und das Rohräußere ist ebenfalls einzufetten.

Die Teile der Schlageinrichtung sind auseinanderzunehmen, mit einem trockenen Lappen abzureiben und einzufetten. Danach ist die Schlageinrichtung zusammenzusetzen, in das Schlagbolzenlager einzusetzen und dieses in das Gehäuse der Schlageinrichtung einzuschrauben.

Die Abzugseinrichtung ist teilweise auseinanderzunehmen, ihre Teile sind zu reinigen, leicht mit Waffenfett einzufetten und wieder zusammenzubauen. Bei starker Verschmutzung ist die Abzugseinrichtung vollkommen auseinanderzunehmen.

Nach dem Reinigen und Einfetten ist die Abzugseinrichtung am Rohr zu befestigen.

Anmerkung:

1. Wenn notwendig (bei Verschmutzung durch Pulverschleim), werden die Teile der Schlageinrichtung mit einem mit Reinigungsöl getränkten Putzlappen gereinigt; anschließend werden sie mit einem sauberen und trockenen Lappen abgerieben.
2. Mit Emaillelack gestrichene Rohre, der Handschutz und die Griffschalen werden außen nicht eingefettet.
3. Die Entgiftung des Panzerabschußgeräts nach der Einwirkung von lang wirkenden Kampfstoffen erfolgt entsprechend der Vorschrift.

IV. Hemmungen am Panzerabschußgerät und deren Beseitigung

Art der Hemmung	Ursachen	Beseitigung
Verbeulung des Rohres	Rohr angeschlagen	Rohr auswechseln
Gabel am Rohr abgebrochen	Rohr angeschlagen	Rohr auswechseln
Klappkorn bzw. -visier verbogen	Klappkorn bzw. -visier angeschlagen	
Klappkorn bzw. -visier hat seitliches Spiel	Visierblattfeder erlahmt oder gebrochen Visierstift und Bohrung für den Visierstift abgenutzt	
Klappkorn bzw. -visier bleibt nicht in auf- bzw. abgeklappter Stellung stehen	Visierblattfeder verbogen, erlahmt oder gebrochen	In der Werkstatt instand setzen

Art der Hemmung	Ursachen	
Sicherung wird nicht in gesicherter und entsicherter Stellung gehalten	Feder der Sperre erlahmt oder gebrochen	
Kein Spiel (0,1 mm) zwischen Hahn und unterer Fläche des Schlagbolzenlagers, wenn Hahn nach oben gedrückt wird	Schlagbolzenlager nicht richtig eingeschraubt, zylindrisches Ende des Schlagbolzens beschädigt oder Hahn abgenutzt	
Schlagbolzen läßt sich frei bewegen	Schlagbolzenfeder erlahmt oder gebrochen	Schlagbolzenfeder auswechseln
Versager	Flügelschaft steckt nicht weit genug im Rohr	Granate so weit in das Rohr einschieben, bis der Führungsstift am Flügelschaft im Führungsschlitz am Rohr anschlägt
	Schlagbolzenspitze abgenutzt oder abgebrochen	Schlagbolzen auswechseln
	Der Schlag auf den Schlagbolzen ist nicht kräftig genug, da Abzugs- und Schlageinrichtung verschmutzt oder Öl dick geworden ist	Abzugs- und Schlageinrichtung reinigen
	Führungsschlitz am Rohr beschädigt Schlagbolzenfeder erlahmt oder gebrochen	In der Werkstatt instand setzen
	Zündhütchen nicht in Ordnung	neue Granate laden
Flügelschaft geht nicht weit genug in das Rohr hinein	Rohr verschmutzt Zündhütchen steht vor	Rohr reinigen neue Granate laden

Verzeichnis der zum Panzerabschußgerät gehörenden Ersatzteile, Werkzeuge und des Zubehörs

Lfd. Nr.	Index	Zeichnungs-Nr.	Bezeichnung	Anzahl im Satz: Gerätesatz (für 1 РПГ)	Anzahl im Satz: Instandsetzungssatz (für 27 РПГ)
			Ersatzteile		
1	56-Г-660	15	Führungsscheibe	1	9
2	56-Г-660	16	Schlagbolzen	1	9
3	56-Г-660	17	Schlagbolzenfeder	1	9
4	56-Г-660	18	Stutzbuchse	1	9
5	56-Г-660	19	Begrenzungsring	1	9
6	56-Г-660	20	Dichtungsscheibe	1	9
			Werkzeuge und Vorrichtungen		
7	56-Ю-660	8	Schlüssel mit Schraubenzieher	1	—
8	56-Ю-660	9	Dorn	1	—
9	56-Ю-660	6 u. 7	Wickelhülse und Klammer (Vorrichtung zum Aufziehen des Drahtringes auf die zusammengewickelten Flügel)	—	4
10	56-Ю-660	Gr. 5	Justiervorrichtung	—	1
			Zubehör		
11	56-ЯП-660	Gr. 4	Rohrwischer	1	—
12	56-Ш-660	Gr	Trageriemen mit Schutzkappen	1	—
13	56-Ш-660	Gr.	Tragetaschen für Granaten	1	—
14	56-ЯП-660	Gr.	Futteral für Zubehör	—	1